

Table with subscription rates for different regions and durations.

Krauer Zeitung.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stod. Expeditions- u. Insertions-Bureau: Hauptplatz, 5. Goldschmied's Buchhandlung.

Nro. 17.

Sonntag den 8. Februar 1863.

XII. Jahrgang.

Zur Verfassungsfrage.

Buda-Pest, 6. Februar. Wochen sind wieder ins Land herein gezogen und die Frage, um deren Lösung sich das Wohl und Wehe Ungarns, der ganzen Monarchie...

Kurz und gut, heute weiß man in Ungarn ganz genau die Syren von dem Weizen zu unterscheiden und nur zu Recht hat der Staatsminister, daß er nur mit Deak und seinen Freunden unterhandeln könne...

Table with exchange rates for various currencies and goods.

Adresse um Erlass einer Präkanonstie. Im böhmischen Landtage ist der Entwurf einer Adresse an Sr. Majestät um Erlass einer Präkanonstie eingebracht worden.

hielten, welche nach den gewaltigen Erschütterungen des Reiches in den vorhergegangenen Jahren einer streng concentrirten, absoluten Regierungsform weichen mußten...

Diese den Landesväterlichen Gesühlen Eurer Majestät gewiß schmerzliche Nothwendigkeit, jede freie Bewegung der öffentlichen Meinung nieder zu halten, war glücklich vorgegangen, als Eure Majestät die geordnete Entwicklung und Kräftigung der gegebenen oder wiedererworbenen Institutionen mit voller Beruhigung der gereiften Enfsicht und dem patriotischen Eifer ihrer Völker anvertrauen konnten.

Die freie Bewegung der öffentlichen Meinung, die Freiheit der Presse sind die unentbehrlichen Vorbedingungen einer solchen entwickelnden und kräftigenden Mitwirkung der Völker, und die Opposition, die ein absolutes Regiment nicht dulden kann, ist ein unabwiesliches Postulat constitutionellen Wesens, sie ist die sicherste Garantie gemessenen Fortschrittes in Verfassungsfragen.

Die politische und Preßgesetzgebung, welche in und für die absolute Regierungsperiode geschaffen worden war, konnte nicht mit einem Schlage durch eine constitutionelle ersetzt werden; aber alle Völker gaben sich der Hoffnung hin, daß diese Gesetze bis zu ihrer verfassungsmäßigen Umänderung in milder Weise und in constitutionellem Geiste werden gehandhabt werden.

Bei der nunmehr neu festgestellten Preßgesetzgebung wird fortan bezüglich der in Oesterreich für öffentliche Meinungsäußerung geltenden Grenzen Jedermann der Zweifel entzogen, die bisher erklärlich und entschuldbar waren.

Aber nur der a. h. Gnade Eurer Majestät ist es gegönnt, für die Vergangenheit den gedachten Conflict zwischen absolutem Gesetz und constitutionellen Anschauungen und Rechtsprüchen zu lösen und so viele übergenannt anerkannten ehrenwerthe und überzeugungstreue Männer, vielen jetzt trauernden und darbennden Familien, der vollen bürgerlichen Ehre und ihrem Lebenserwerb wieder zu geben.

Neuzeitliche hochherzige Gnadenacte sind wiederholt von Eurer Majestät Thronen erlossen, und noch jüngst hat die Herzen eines Bundesvolkes durch ein so erhabenes Zeichen der Erbarmung erfreut worden.

Der treu ergebene Landtag des Königreichs Böhmen. Die Ereignisse in Polen. Ueber die Bewegung, welche die polnischen Provinzen Rußlands ergriffen, liegen nur wenige neuere Mittheilungen aus Polen selbst vor.

verwundet und heute Morgens auf die Krakauer Klinik gebracht wurde, wo er auf den Tod darniederliegt. Seine Kampfesgenossen haben — wie wir nun hören — indeß aus der russischen Zollamt-casse in Michalowice eine Baarschaft von ungefähr 8000 Silberrubel gewonnen...

Die Kunde von diesem nächtlichen Ausmarsche hat in der Stadt eine sehr lebhafte Bewegung hervorgerufen, die in eine allgemeine düstere Stimmung umschlug, als am heutigen Nachmittage ein öffentliches Werbebureau in der Spitalgasse aufgeschlagen wurde...

Es herrscht hier eine peinliche Stimmung. Man gewahrt mit einem unheimlichen Gefühle, daß die unsichtbare Hand der sogenannten „provisorischen Regierung in Polen“ auch nach Krakau herüberreicht und hier ihr Spiel zu treiben beginnt.

Aus Lemberg wird vorbenanntem Blatte mitgetheilt: Zwischen dem 29. Jänner und 2. Februar verließen gewiß an 500 Personen unsere Stadt, die meisten bewaffnet mit Revolvern, Säbeln, Gewehren und Jagdfinten, in der Absicht, sich bei Tomaszow, einer polnischen Grenzstadt im Zolkiewer Kreise mit den Insurgenten zu vereinigen.

Aus Breslau, 3. Februar wird gemeldet: Die mit dem Mittagszuge aus Ober-Schlesien fällige Warschauer Post ist ausgeblieben. Der Zug hat zwar in Kattowitz den Anschluß an den ober-schlesischen Zug erreicht, doch sind weder Postpakete aus Warschau noch aus Sosnowice angekommen...

Die Warschauer Post wird heute abermals ausbleiben, da der betreffende Zug nach eingegangener telegraphischer Depesche den Anschluß an den hierher abgegangenen Wiener Schnellzug in Kattowitz nicht erreicht hat.

Im äußersten Norden Polens soll die Insurrection bis jetzt von gutem Erfolge begleitet sein; Suwalki (Hauptstadt des Gouvernements Augustowo) und einige kleinere Städte seien in der Gewalt der Aufständischen.

Im äußersten Norden Polens soll die Insurrection bis jetzt von gutem Erfolge begleitet sein; Suwalki (Hauptstadt des Gouvernements Augustowo) und einige kleinere Städte seien in der Gewalt der Aufständischen.

Man hört u. A. auch, daß aus dem kaiserlichen Gesichte in Janow alle Pferde von den Freischauern weggenommen sind.

Der Londoner Correspondent der „Köln. Ztg.“ berichtet: Die Ereignisse in Polen beschäftigen die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in hohem Grade. Auch die conservativ Gesinnten gestehen, daß die Polen nur aus Verzweiflung sich empört haben. Man nimmt es der russischen Regierung um so mehr übel, daß sie sich durch den Grafen Wielopolski hinter's Licht führen ließ, als sie durch eine Denkschrift des Fürsten Orlow vor den Folgen der Ausführung der Rekrutierungs-Maßregel gewarnt worden war. Von dieser Denkschrift ist viel gesprochen worden. Und Lord Palmerston scheint den Inhalt zu kennen, aber keine Abschrift davon zu besitzen. Es wird mir aus guter Quelle versichert, daß weder Herzen noch Dalunin zum Aufstande gerathen haben; vielmehr sollen sie die Erhebung als verfrüht betrachten und als solche bedauern. Mirosławski's Thätigkeit wird dagegen von verschiedenen Seiten als unzweifelhaft dargestellt.

Der Pariser „Monde“ meldet: „Ein Reisender, der aus Warschau kommt, theilt uns Näheres über den Zustand in Polen mit. Das Gefühl, welches in Warschau alle anderen beherrscht, ist ein unverföhlicher Haß gegen den Marquis Wielopolski, den man als den Urheber all dieses Unglücks ansieht, und gegen seinen Sohn Sigismund, der als Präsident der Stadt die Opfer der Conscriptio gewählt und bezeichnet haben soll. Die ganze Familie ist Gegenstand des Abscheues.“ Was den Grafen Konstantin anbelangt, so sagt dieser Berichterstatter, derselbe habe sich durch sein letztes Auftreten sehr beliebt gemacht, und wenn er wollte und es wagte, so würde man ihn zum Könige von Polen machen.

In einem Warschauer Briefe vom 31. Jänner nimmt man im „Nord“ gar keinen Anstand, offen zu erklären: „Gerade die genaue Kenntniß von dem Plane der Revolutionäre machte es zur Pflicht, ausnahmsweise in diesem Jahre die ganze Last der Rekrutierung auf die unruhigsten Volkclassen zu wälzen und möglichst die Landbevölkerung zu schonen.“

Lemberg, 4. Februar. Nach einem Krakauer Telegramm des „Gonic“ soll das Nowozoroder Grenadiercorps aus Dinaburg per Eisenbahn über preussisches Gebiet transportirt werden. Die Verbindung mit Wilna, Grodno und Warschau ist unterbrochen.

Berlin, 4. Februar. Von der politischen Grenze (4. v. M.) wird gemeldet: Sonntag Abend rückten in die große Fabrikstadt Lodz in Masowien 400 Insurgenten ein, entnahmen der Bankfiliale 18 000 Rubel, aus dem Postamt 30 000 Rubel Regierungsgelder und schrieben eine Rekrutierung aus. Privateigenthum wurde geschont. Sämmtliche Beamte entflohen.

Breslau, 4. Februar. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Die Insurgenten verbrannten auf der Warschauer-Wiener Bahn mehrere Wägen. Die Communication dürfte längere Zeit gesperrt sein.

Breslau, 4. Februar. (Abends.) Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Warschau, 2. Abends. Die Hauptmacht der Insurgenten soll im Augustarischen sein, befehligt vom Obersten der Garibaldischen Armee Feliksiewicz. Die zweite Abtheilung unter dem Grafen Lyskiewicz agirt bei Rawa, die dritte unter Francowski

im Lublinschen. Im Radomer Gouvernement sind die Insurgenten stark vertreten, die Communication ist unterbrochen.

St. Petersburg, 3. Februar. In Folge der Bewegung in Polen wurde eine Vermehrung der Cavallerie dafelbst beschlossen. Regimenter, welche im Frühjahr in das Königreich abgehen sollten, begeben sich vorläufig nach Wilna. Zwei Kosaken-Regimenter marschiren heute, zwei Regimenter Uhlanen und eine Batterie kommende Woche nach Polen ab.

St. Petersburg, 4. Februar. Flügeladjutant Nostriz wurde am verflorenen Sonntag Nachts bei Wiala von mehreren Insurgentenbänden angegriffen; es fand ein zweistündiges Gefecht statt, die Insurgenten zogen sich nach Janow zurück und nahmen 42 Tode und Verwundete mit. General Wikratschew griff mit einer Husaren-Division aus Wilna die Insurgenten im Königreiche an; dieselben verloren 20 Tode und 4 Gefangene, eine andere Bande ist, den Fluß Niemen passirend, im Kreise Teotli erschienen.

Krakau, 5. Februar. Dem „Gzas“ wird aus Polen geschrieben: Pielce ist seit einer Woche vom Militär besetzt. Bei Kurow wurde ein Furgon mit 48 000 Rubel ararischen Geldern von den Insurgenten aufgehalten und genommen. Bei Rodno sollen die Insurgenten am 23. v. M. 50 Gefangene gemacht haben.

Zwischen Kurow und Kasimir steht eine wohlorganisirte Insurgenten-Abtheilung, wo sich Frankowski als Commissär der Wojwodschafft Lublin befindet. In Plock haben sich die Insurgenten fast ganz zerstreut. Die Grenzwahe bei Szoco wurde gestern von den Insurgenten entwaflnet.

Posen, 5. Februar. Der heutige „Dziennik Poznanski“ schreibt: Die Warschauer Regierung beginne die Aushebungsmassregeln zurückzunehmen. Ein Befehl des General Ramosz gibt die in der Nacht vom 26.—27. Jänner ausgehobenen Personen frei. Wie weit der Befehl ausgeführt wurde, ist unbekannt. Es steht fest, daß derselbe in Suwalki und Beiriskau ausgeführt wurde.

Warschau, 5. Februar. Auf Befehl des kaisers soll der Staatsrath verschiedene Projecte des Behufs Verbesserung des Administrationswesens des Königreichs vornehmen. In Plock wurden 18 Insurgenten standrechtlich abgeurtheilt, 2 davon erschossen.

Neuere telegraphische Nachrichten aus Polen:

Krakau, 6. Februar. Heute wurde Maczly von Insurgenten eingenommen und besetzt.

Krakau, 6. Februar. Der heutige „Gzas“ meldet: Langiewicz zerprengte ein von Kielce nach Suchedniow abgesetztes Truppenbataillon, machte viele Gefangene und erbeutete Waffen und Pferde. In Staszow wurde am 3. eine provisorische Regierung eingeführt. Von Kroczyzn bis Zamisch wurden die Grenztruppen entwaflnet. Die Russen verließen die Stadt Sandomierz. Die 2000 Mann starke Bande bei Kasimir hat die Stadt verlassen; es ist unbekannt, wohin sie sich gewendet hat.

Lemberg, 6. Februar. Am 5. Früh wurde Tomaszow von einem russischen Detachement wieder genommen. Die Insurgenten wurden mit Verlust verjagt. Einige Häuser wurden eingeseichert, wozu die Truppen den Ort wieder verließen.

St. Petersburg, 5. Februar (Nachts.) Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: Wir bestreiten nicht die Abnormalität der die Städte schwer treffenden, und das Land verschonenden Rekrutierung, aber die Regierung kannte seit Monaten die Pläne der Insurgenten und wußte, die Rekrutierung werde das Signal sein. Unfähig, die im Auslande lebenden Häupter zu erreichen, mußte sie deren Arme und Werkzeuge treffen.

Italien. Turin, 2. Februar. Der Minister des Innern hat an die Präfecten ein Circular erlassen, worin er eine thätige Ueberwachung und energische Repression jenseits der Presse einschärft, welcher die Einheit und die constitutionelle Monarchie unter der Dynastie Savoyen zu bekämpfen und das Vertrauen auf die Erfüllung der Wünsche der Nation im Sinne der Parlamentsbeschlüsse zu schwächen sucht. — D. Filippo Gaetani de' Duchi di Caserta hat dem Papste ein Votivthum, welches jährlich 2000 Scudi einbringt für den Peterspennig zum Geschenk gemacht. — General Lamarmora hat unter dem 19. v. M. ein geheimnis Circular erlassen, worin er auf die mazzolinische Umtriebe aufmerksam macht, bei denen es gegenwärtig hauptsächlich auf das Heer abgesehen ist. In den Verhaftungsbeschlüssen, die Mazzini seinen Getreuen mittheilt, heißt es unter Andern, die Aufstrebungen der Partei müssen besonders Venetien ins Auge fassen, und es muß Alles aufgegeben werden, um ein zweites Nepomonte zu vermeiden.

Napel, 30. Jänner. Der k. Procurator hat nach wiederholten Sequestrierungen des reactionären Journals „Monitore“ nunmehr dessen verantwortlichen Herausgeber festnehmen lassen. Gestern wurden wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter jene des Herausgebers des Blattes „Napoli“, Herrn Ventimiglia. In der Provinz Foggia wurden neue Polizeicommissäre abgesetzt, die nicht auf der Höhe ihrer Mission standen.

Garibaldi tritt wieder auf, vorläufig freilich nur mit dem kranken Beine auf die Fuchsole, er gebraucht nur noch eine Krücke und geht bloß „Vorwärts“ am Stiel. Am 21. Jänner ist sein Arzt, Basse, der mit ihm nach Capriera gegangen, heimgekehrt. „In vierzehn Tagen kann Garibaldi wieder zu Pferde sitzen!“ schließt Doctor Basse seinen ärztlichen Bericht, der in diesem Augenblicke einigermaßen aufgefallen ist.

Turin, 31. Jänner. Man spricht von einer bevorstehenden Reise des Grafen Pasolini nach Paris, der indess eine eigentliche politische Bedeutung nicht beizulegen vermag. Nach den Erörterungen, zu denen der Empfang der bourbonischen Flüchtlinge bei der Kaiserin schon erst Anfang gezeihen, denkt der Minister weniger als je daran, sich in Paris die Parole zu holen, wenn auch die Beziehungen Frankreichs und Italiens fortwährend durchaus heftig sind. — Herr Bigio ist aus Florenz in Begleitung seines Sohns, der als Adjutant Lamarmora's in Neapel steht, nach Neapel veremelter Gemalin wieder hier eingetroffen und wird morgen nach Paris zurück. — Die Angelegenheit des Votiv-Credits ist, nach einer letzten Unterhandlung mit Fremy, vollkommen erledigt, so weit sie das Ministerium betrifft. Die Concurrenz-Gesellschaft aber, die durch Herrn Dandolo vertreten wird, findet unter den Deputirten viele Unterstützung, jedoch dürfte die Entscheidung noch zweifelhaft sein.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Feuilleton.

### Die Rose im Tisch.

Eine Geschichte aus der Werkstatt von F. Brunold.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 16.)

Der Eduard lachte schelmisch, schlich aber doch näher zu dem Meister hinan, während der älteste der Gesellen im Namen der übrigen sprach: „Wir hören den Meister immer gern von seiner Wanderschaft sprechen. So es erlaubt, bleiben wir alleamt.“

„Nun meinethalb“, schmunzelte der alte Erasmus. Er hörte sich selber gern sprechen, und erzählte zu gern, besonders wenn er glaubte, dadurch Gesellen oder Töchter eine Lehre geben zu können. Zur Tochter sprach er: „Geh', Elise, süß' uns das Deckelglas. Bei meiner Geschichte darf der Trunk nicht fehlen!“

Die Genannte holte flink das Verlangte herbei. Während sie jedoch zugleich dem Vater die Pfeife reichete, gab sie im Vorbeigehen dem Eduard einen leichten Klapp mit der Hand, indem sie sagte: „Hättest auch den Fidi-bus holen können.“ Nun that sie es selbst, indess der Meister sich im Lehnhuhle zurechtsetzte, einen Zug aus dem Deckelglase that und dann ein paar mal den Dampf in dicken Wolken vor sich hin pustete. — Jetzt hub er an: „War auch seit Wochen auf der Wanderschaft, ohne Raft und Ruh', ohne Geld imbeutel, ohne Aussicht auf Verdienst. Aber wie es zu gehen pflegt: je trockener die Rehle, je leerer der Magen, desto lauter sangen wir, nämlich ich und mein Kamerad, der mit mir wanderte und ein Sattler war — das Dorf entlang. Hab' ihn später aus dem Gesicht verloren und weiß nicht, ob und wo er gestorben. Sind nun wohl keine geistlichen Lieber gewesen, die wir gesungen! Der Pfarrer, der sie gehört, nahm mich eben nicht gnädig auf, als ich kam, um mir von ihm ein klein Geschenk, einen Zehrpennig, zur Reife zu erbitten. Sagte kurz: „Noch ein Geschenk für eure Schelmenlieder, die ihr mir vorhin gesungen? Hat man kein geistlich Lied in seiner Jugend gelernt?“

„Gewiß, Herr!“ sagte ich freundlich: „aber ich denke mir, das Gesangbuch ist für die Kirche und das Haus; der Gassenhauer für die Straße. — Jedes Ding hat seine Zeit!“

„Das wohl!“ brummte der geistliche Herr, sichtlich sich getroffen fühlend durch meine Bemerkung. Doch ganz zufrieden konnte er sich noch nicht geben; ich mußte noch einen Centzettel bekommen. Und so sagte er, sich ärgerlicher stellend, als er wohl im Herzen war, denn es war ein guter, alter, leutseliger Mann: „Aber warum denn immer solch' uneheliche Lieder? Es gibt der besseren doch so viel.

„Das wohl!“ fiel ich ernst ein, „denn es kam mir von Herzen, was ich sagte; aber unser Einer lernt nur die besseren nicht. In meiner Jugend wurde dergleichen nicht in Schulen gelehrt, und was man darüber hinaus noch lernt, ist nicht eben das Beste.“

Der alte Herr schweig und ich sagte weiter: „Man tadelt uns Handwerksleute immer, daß wir des Sonntags zum Wirthshaus gehen. Glauben's mir, bester Herr, es ginge Wandler von uns gern in die schönen, prächtigen Museen oder Ausstellungen, wenn dieselben nur Sonntags geöffnet wären, oder nur nicht Geld und stets einen guten Anzug kosteten. Letzteres ist oft sadenscheinig. — Glauben's mir, wir Arbeiter lernten gern, wenn man uns nur Gelegenheit dazu geben wollte, viel zu sehen und viel zu lernen. Säßen oft auch gerne warm oder am wohlbesetzten Tisch, müssen aber hinaus in Wind und Wetter, Schnee und Sturm, ohne zu wissen, wo und wann für uns jemals wieder ein Topp an das Feuer gestellt wird. Der Meister hat keine Arbeit, und so heißt es: Gesell, mußt wandern! Die ersten Paar Tage macht sich's schon, besonders wenn die Sonne noch warm vom Himmel scheint. Aber wenn man so Woche um Woche, Tag für Tag vergebens nach Arbeit fragt, die Stiefel nicht mehr vorhalten wollen, und das Hemd sich am Ellenbogen des letzten Rockes verstopfen an das Tageslicht wagt, o Herr! dann ist's, als ob Blut an den Füßen läge, und man singt zuletzt aus Verzweiflung Schelmenlieder, je toller, desto hartherziger die Menschen waren, die aus von ihren Thüren wiesen! Man thut's, wäre es auch nur, um das laute Mahnen des Magens zu überhören. — Nichts für ungut, Herr Pfarrer! Wir Handwerksleute' sind nicht so böse, als wir scheinen.“

„Nun, nun“, schmunzelte der alte Herr, „ich sehe, man hat den Mund auf dem richtigen Fleck, und wenn's mit dem Arbeiten eben so bestellt ist, so kann's nicht fehlen!“ „Adant' sein“, lachte ich, „wenn's nur nicht eben seit Wochen an Arbeit fehlte.“

„Glaub's, glaub's“, entgegnete der alte Herr. „Es sind schlechte Zeiten.“ Freundlich setzte er hinzu: „Bei mir freilich wird man nicht nach Arbeit gekommen sein! Was ist man denn?“

„Bin ein Tischler!“ sprach ich natürlich, und der Pfarrer setzte hinzu: „So, so! schade, daß man nicht Uhrmacher, hätte! sonst eine Kleinigkeit zu thun gehabt. Aber unbekannt soll man nun doch nicht von meiner Thüre gehen.“

Mit diesen Worten wollte er sich umdrehen, wohl um mir eine kleine Gabe zu holen. Ich aber hielt ihn zurück, indem ich sagte: „Wollen's gültigst mir nicht Ihre Uhr zeigen? — Bin als Knab' oft bei unserem Wirth, einem Uhrmacher gewesen, und hab' Manches dort ge-

sehen und gelernt, was ich auch später noch geübt und nicht vergessen habe. Darum, wollen's mich nicht Ihren Patienten einmal sehen lassen?“

Der Pfarrer schaute mir mit seinen kleinen grauen Augen eine Zeit lang prüfend in das Gesicht, und sagte endlich: „Es ist ein altes, kostbares Werk, meine Wanduhr; mir besonders lieb, zumal es ein Erbstück ist. Darum schon möcht' ich es nicht gern aus dem Hause geben. Aber es fehlt mir viel, wenn ich die Uhr nicht gehen höre. Möcht's fast versuchen. Man scheint mir doch ein verständiger, junger Mensch, der einem alten Manne seinen lieben, treuen Stundenwecker nicht verderben wird. Man komme; man möge einreden, das Werk besetzen und dann seine Meinung äußern.“

Mit diesen Worten trat er in das Haus zurück. Ich folgte, offen gesagt, mit einiger Bekommenheit, denn meine Uhrmacherkunst war nicht bedeutend, und überdies flößte der alte Pfarrer mir bereits Hochachtung ein, so daß ich vor ihm nicht gern mit Schanden bestehen mochte.

Es war eine kostbare und schöne Uhr, die in einem alten rüsternen Gehäuse hing. Letzteres war für mich von ganz besonderem Interesse, da es überaus künstlich und reich geschmückt und verziert war. Er sagte mir, daß das Gehäuse das Meisterstück eines Tischlers sei, der zugleich ein gut Stück von Bildhauer gewesen wäre. Und in der That, so mußte es gewesen sein, denn ich wurde nicht müde, die Arbeit zu bewundern. Endlich jedoch mußte ich auch einen Blick auf die Uhr selber werfen, und hier fand ich, daß zum Glück der Schaden nicht bedeutend war, und ich wohl im Stande sei, ihn zu repariren, so ich anders eine passende Feile nur irgendwo vorfände. Der Pfarrer hatte meinen Bericht mit sichtbarer Freude vernommen. Jetzt meinte er, daß ich beim Schmiede das Gewünschte wohl finden würde. Und so war es auch. Ich fand dort im Kasten zwischen dem alten Eisen eine Feile, die brauchbar war. Einen kleinen zierlichen Patenthammer besaß der Pfarrer. Den größten Theil der Schmied — und so sag ich denn, hämmerte und feilte, bis es mir nach einigen Stunden gelungen war, das Werk in Gang zu bringen. Ich sehe noch des alten Mannes Augen leuchten, als er seinen Vorkling wieder gehen und schlagen hörte: es war, ob als ihm ein Freund zurückgegeben sei. Und als ich nun noch sogar eine kleine schadhafte Stelle am Gehäuse leimte und wieder an Ort und Stelle einfügte, hatte ich mir die ganze Gnade des geistlichen Herrn erworben. Er hatte mein Schelmenliedchen von vorhin rundweg vergessen, und dachte nur noch daran, sich mir gefällig, ich möchte fast sagen dankbar zu bezeugen. — Alles dies hat er redlich gethan.

(Fortsetzung folgt.)

Turin, Kammerführung in Palermo. Gerichtsberechtigtes das Recht, seinen Verfall

### Frankreich

hofft über gläubige Verhältnisse aufzustellen, das Einverständnis zu der Kräfte werden. Unterhandlungen dieses Staates Mexico anbelangt, daß die Streit und unbestimmt wird darin der Armee in der gegalt, daß weiches ihm auch erfahren, welche anderen Ament besserungs-Artiklen aus. — Puebla ist noch Franzosen tagte das Kriegsgewehr, verurtheilt, die gestung-Verlust Herr Churchhill mit dem Gener vertheiligt, der letzten Zeit licher Commiss Consul nach A Paris, Einzuge der Thätigkeit, Frankreichs, „France“ ist zu können. Otestianer Anst des Penitentie Das „P China ein Au Nachts in Ca Feind gelang energisch zuri Soldaten ver licher Kühnhei gefangen.

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen. Polen nicht v ihm, daß die liberalen Gest erwarten hätte Anstrengungen gen werden.

Hierauf dem berüchtig Villault bedu fragt, ob Fr soll? Hierauf ist zu voran Lebensoffnen schuldig auf den Adressen Der Art. 2 Der hen 1. Jänner: Einzahl geth Unterdrückung Que en n gl Regelung und

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen.

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen.

Hierauf dem berüchtig Villault bedu fragt, ob Fr soll? Hierauf ist zu voran Lebensoffnen schuldig auf den Adressen Der Art. 2 Der hen 1. Jänner: Einzahl geth Unterdrückung Que en n gl Regelung und

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen.

Hierauf dem berüchtig Villault bedu fragt, ob Fr soll? Hierauf ist zu voran Lebensoffnen schuldig auf den Adressen Der Art. 2 Der hen 1. Jänner: Einzahl geth Unterdrückung Que en n gl Regelung und

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen.

Hierauf dem berüchtig Villault bedu fragt, ob Fr soll? Hierauf ist zu voran Lebensoffnen schuldig auf den Adressen Der Art. 2 Der hen 1. Jänner: Einzahl geth Unterdrückung Que en n gl Regelung und

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen.

Hierauf dem berüchtig Villault bedu fragt, ob Fr soll? Hierauf ist zu voran Lebensoffnen schuldig auf den Adressen Der Art. 2 Der hen 1. Jänner: Einzahl geth Unterdrückung Que en n gl Regelung und

Paris, ein Amende nach einer lan verworren. S und will, da ertheilte Const falls für Peler Momeat, um einzugehen.

(Nachts.) Das  
Wir bestreiten  
schwer treffenden  
aber die Re-  
ne der Insurgenten  
Signal sein. Un-  
hüper zu erreichen  
treffen.

Der Minister des  
erlassen, worin  
Repressionen jense  
Einheit und die  
nostre Sacerden zu  
Erfüllung der Ge-  
amentsgeschäfte zu  
de Ducht di Ca-  
liches jährlich 2000  
zum Geschenk ge-  
ter dem 19. v. M.  
auf die wazinski-  
nen es gegenwärtig  
In den Verhältni-  
mittels, heißt  
Partei müßten jetzt  
es müßte Alles  
promente zu ver-  
Procureur hat nach  
tionären Journals  
lichen Herausgeber  
mehrere Verhaf-  
Herausgebers des  
In der Provinz  
abgesetzt, „die nicht  
fig seitlich nur mit  
gebraucht nur noch  
„Halber“ am Stode.  
er mit ihm nach  
erlebn Tagen kann  
kriegt Doctor Vasil  
Augenbild: einiger-  
t von einer bevor-  
Paris, der indig  
bei zulegen sein  
in der Empfang der  
soeben erst Anlag  
je daran, sich in  
die Beziehungen  
aus heißt sie sind  
lung seines Sohns,  
steht, und dessen  
etoffen und reist  
egenheit des Boden-  
tag mit Fremy, voll-  
rium betrifft. Die  
erra Pincherle ver-  
viele Unterstützung,  
khaft sein.

in der Zeilage.

er noch gelübt und  
sich nicht Ihren  
in kleinen grauen  
Besicht, und sagte  
berk, meine Wand-  
ein Größlich ist  
aus dem Hause  
ich die Uhr nicht  
Man scheint mir  
der einem alten  
er nicht verderben  
ten, das Werk be-  
das Haus zurück.  
er Bekommenheit,  
er bedeutend, und  
ereits Hochachtung  
Schanden bestehen  
Uhr, die in einem  
war für mich  
überaus künstlich  
Er sagte mir,  
es Tischlers sei-  
er gewesen wäre.  
in sein, denn ich  
wundern. Endlich  
die Uhr selber  
Bild der Schaden  
Stande sei, ihn  
Zeile nur irgendwo  
Bericht mit sichbar-  
daß ich beim  
würde. Und so  
zwischen dem al-  
Cinen kleinen  
rer, den größeren  
an, hämmerte und  
gelungen war,  
he noch des alten  
Kiedling wieder  
te ihm ein Freund  
sogar eine kleine  
nd wieder an der  
ganze Gnuß des  
ein Schmelztied-  
dachte nur noch  
sagen dankbar zu  
gehan.

**Turin, 5. Februar.** Nicelli interpellirte in der heutigen Kammer Sitzung den Aufstanz der politischen Associationen in Palermo. Der Minister des Innern antwortete, die Gerichtsbehörde habe die Untersuchung eingeleitet; er behalte sich das Recht, seine Meinung über das Recht der politischen Versammlungen zu äußern, vor.

**Frankreich, Paris, 2. Februar.** Hier befürchtet, hofft oder glaubt man, daß der Zustand in Polen großartige Veränderungen annehmen werde. — Es ist hier allgemein aufgefunden, daß der Kaiser in seiner gestrigen Rede von der Einmütigkeit des Senates sprach und der Opposition der neuen Stimme gar nicht erwähnte. — Mehrere Amendements zu der Adresse sind im gesetzgebenden Körper eingereicht worden. Betreffs Rom wird darin erklärt, daß die Unterhandlungen mit Rom zwecklos seien, die Besetzung dieses Staates durch Frankreich aufhören müsse. Was Mexico anbelangt, so wird in den Zusatz-Artikeln bedauert, daß die Streitkräfte Frankreichs auf eine so abenteuerliche und unbestimmte Expedition verwandt worden sind. Zugleich wird darin der Wunsch und die Ausrufung der französischen Armees in der schmeichelhaftesten Weise anerkannt, jedoch gesagt, daß weiter die Prinzipien noch die Interessen Frankreichs ihm anrathen, sich nach Mexico zu begeben, um zu erfahren, welche Regierung die Mexikaner wünschen. Ein anderes Amendement verlangt die Pressefreiheit. Diese Verbesserungs-Artikel gehen alle von der republikanischen Opposition aus. — Die Verichte aus Mexico lauten nicht günstig. Puebla ist noch nicht gewonnen. In Tampico werden die Franzosen tagtäglich angegriffen und in Vera-Cruz wurde das Kriegsgericht zusammenberufen, um mehrere Leute zu verurtheilen, die verschiedene Attentate, unter Anderem Vergiftungs-Versuche, auf die Franzosen gemacht hatten. — Herr Churchill, ehemaliger General-Consul zu Jassy, der mit dem General Williams während des Krimkrieges Carl vertheidigte, ist in Paris angekommen. Churchill war in der letzten Zeit dem Hauptquartier Omer Pascha's als englischer Commissar beigegeben. Er begibt sich als englischer Consul nach Alexandria.

**Paris, 5. Februar.** Die „Patrie“ hofft, nach dem Einzuge der Franzosen in Mexico werde die militärische Thätigkeit Frankreichs durch die diplomatische Thätigkeit Frankreichs, Englands und Spaniens ersetzt werden. — „France“ ist so glücklich, neue Reformen in Rom ankündigen zu können. Graf Morici, welcher zum Director der penitentiären Anstalten ernannt ist, ist mit der Reorganisation des Penitentiarsystems beauftragt.

**Das „Pays“ meldet:** Am 17. December ist in Cochinchina ein Aufstand ausgebrochen. Die Franzosen wurden Nachts in Saigon angegriffen, dem zwanzig Mal stärkeren Heere gelang es, in die Forts einzubringen, er wurde aber energisch zurückgeschlagen. An vielen Orten wurden alle Soldaten verwundet. Die Anamiten kämpften mit ungläubiger Kühnheit. 2000 Anamiten, meist verwundet, wurden gefangen.

**Paris, 6. Februar.** In der Deputirtenkammer wurde ein Amendement Jules Favre's über die Freiheit im Innern nach einer langen Rede Baroches und Antwort Oliviers verlesen. Guhard-Deslaines sprach zu Gunsten Polens und wußte, daß man Polen die demselben von Alexander I. ertheilte Constitution zurückgebe. Jules Favre sprach gleichfalls für Polen. Villault antwortete: Es sei kein passender Moment, um über die polnische Frage in eine Discussion einzugehen. Frankreich hat seine alten Sympathien für Polen nicht verloren, aber er denkt, und die Regierung mit ihm, daß die Autonomie Polens von den hochherzigen und liberalen Gesinnungen des Kaisers von Rußland mehr zu erwarten hätte, als von einem Insurrectionsversuche, dessen Auswirkungen neue Unfälle über das unglückliche Land bringen werden.

Darauf sagt Jules Favre: Das ist das Seitenstück zu dem berühmten Worte, „die Ordnung herrscht in Warschau.“ Villault bedauert diese trügerischen Aufreizungen. Favre fragt, ob Frankreich immer auf Seite der Gewalt stehen soll? Darauf erwidert Villault: Die Regierung des Kaisers ist zu vorausichtig, um durch leere Worte den insurrectionellen Leidenschaften trügerische Nahrung zu geben, sie ist zu eifersüchtig auf die Würde Frankreichs, um durch 15 Jahre in den Adressen nützige Protestationen wiederholen zu lassen. Der Art. 2 wurde angenommen.

Der heutige „Moniteur“ berichtet aus Cochinchina vom 1. Jänner: Der insurrectionellen Bewegung wurde rasch Einhalt gethan. Contre-Admiral Bonnard, eine strenge Unterdrückung nicht bezweifelnd, übte auf die Regierung in Huế einen günstigen Einfluß, und unterhandelte über die Regelung und den Austausch der Vertragserestimationen.

**England, London, 1. Februar.** Die französische Regierung hat sich bereit, Herrn Bourré den Auftrag zu geben, Herrn Hüet in allen Schritten, welche er zur Cassation der Candidatur des Herzogs von Coburg in Athen thun wollte, zu unterstützen. Man fühlt sich natürlich hier durch Frankreichs Verhalten sehr angenehm berührt, aber die da glauben, Lord Palmerston werde durch die ironische Auspielung in der Rede Napoleons III. sich abhalten lassen, auf seinem System des bewaffneten Gleichgewichts zu verharren, täuschen sich. Diese Rede des Kaisers scheint in Paris in der sogenannten „Gesellschaft“ einen bösen Eindruck gemacht zu haben. Herr Picard, der Deputirte, soll gesagt haben: „Der Kaiser ist Alles — er ist die Regierung, die Nation und nun ist er sogar die Opposition geworden.“ Napoleon III., welcher so oft von den anti-dynastischen Parteien öffentlich spricht, scheint überhaupt von Gedanken an dieselben vielfach beschäftigt. So klagte er vor einigen Tagen Herrn Marie, dem ehemaligen Mitgliede der provisorischen Regierung, daß ihm das Regieren viel saurer werde, als seinen Vorgängern, da sich die ausgezeichnetsten und beständigsten Männer stets fern von ihm hielten. Herr Marie antwortete nichts. Später soll dem Prinzen Napoleon beim Kaiser die Rede auf diesen Gegenstand gebracht worden sein und der Kaiser soll erwidert haben: „Meine Vorgänger haben sich stets durch hervorragende Fähigkeiten zu umgeben gesucht — ich thue das Gegentheil, und es gelingt mir vorzüglich.“ Diese halb scherzweise Aeußerung soll einigen ab-

seit stehenden officiellen Persönlichkeiten zu Ohren gekommen sein, obgleich sie nicht an sie gerichtet war.

**London, 5. Februar.** Heute wurde das Parlament eröffnet. Die Thronrede kündigt die Vermählung des britischen Thronerben an und erwartet vom Parlamente die entsprechende Aeußerung. In Griechenland hat eine Revolution stattgefunden. Die Griechen wünschten den Prinzen Alfred. Diese spontane Manifestation von Wohlwollen für die königliche Familie und von gerechter Würdigung der Vorfälle der englischen Constitution, haben die Königin sehr erfreut; diplomatische Verpflichtungen und andere Rücksichten gestatten jedoch nicht die Erfüllung der Wünsche Griechenlands. Die Königin vertraut aber, dieselben Grundzüge, welche die Wahl auf den Prinzen Alfred lenkten, werden ferner nur zur Wahl eines Fürsten führen, der den Wohlstand und den Frieden fördern werde, und sollten sodann die Jonier wohlüberlegter Weise die Vereinigung mit Griechenland wünschen, so würde die Königin die Revision des betreffenden November-tractates behufs der Aufhebung des Protectorats anstreben.

Die Beziehungen zum Auslande seien freundlich, befriedigend. Die Königin habe Schritte zur Versöhnung in America unternommen, weil ein Erfolg unwahrscheinlich; sie bedauere den Bruderkampf und Englands Mitleidenschaft schmerzlich, hoffe auf baldige Besserung und freue sich über die allgemeinen Verbesserungen. Die Königin habe Handels- und Schiffahrt's- und Aeliencompagnieverträge mit Belgien abgeschlossen; diese, sowie die auf Griechenland, Dänemark und Japan bezüglichen Papiere werden vorgelegt werden. Das Budget werde möglichst öconomisch ausfallen. Die Königin freue sich der allgemeinen Ordnung und Wohlfahrt, sowie der guten Wirkungen des französischen Handelsvertrages.

**London, 6. Februar (Nachts.)** Im Oberhaus hat der Thronfolger seinen Feuersitz eingenommen. Derby billigt die Neutralität gegen America, bedauert, daß die Regierung Frankreichs Vermittlungsvorschläge ablehnte, hält die Anerkennung des Südens für unratbar, weil England dessen Forderungen dann unterstützen müßte, erachtet aber die Herstellung der Union auf der früheren Basis für unbedenkbar, verdammt die Einmischung in die dänischen Angelegenheiten, weil dieselbe eher Böses als Gutes bewirke, verspottet Rußlands Aspl.-Aerbitien an den Papst, verdammt die Regierung, deren Schweigen Griechenlands Hoffnungen in Betreff des Prinzen Alfred irreleitete, und verdammt die Abtretung Joniens, weil dieselbe gegen Joniens und Englands Interesse sei.

Russell erwidert, wenn Freundesrath gegenüber Dänemark und Rom tadelnswerth, weshalb sei er gegenüber America empfehlenswerth? Dänemark würde betreffs Schleswigs besser, wenn es seinen Rath angenommen hätte. Der Papst frug selbst wegen eines englischen Asyls im Falle einer Rebellion, und England habe am allerersten die Ausschließung der Glieder der souveränen Familien der drei Schatzmächte vom griechischen Throne beantragt und die Abkündigung des Prinzen Alfred erst nach der Anschließung des Herzogs von Leuchtenberg angeknüpft. Joniens Wunsch zu erfüllen sei das Klügste, wobei zu bedenken, daß es kein Integritäts-England sei. Hierauf folgte eine kurze Conversation, worauf die Adresse genehmigt wurde.

Im Unterhause beauftragt Lord Palmerston, beifällig begrüßt, die Adresse. Disraeli verspottet Rußlands römische, ränische und griechische Diplomatie. Lord Palmerston antwortet in analoger Weise wie Rußell. Die Adresse wird amendementlos votirt werden.

**Donaufürstenthümer, Bukarest, 5. Februar.** In der gestrigen Kammer Sitzung kam das von 40 Deputirten aller Farben unterzeichnete Amendement der Kammeradresse als Antwort auf die Thronrede des Fürsten zur Verlesung. Dasselbe gibt eine Uebersicht der Situation des Landes seit dem Pariser Vertrag bis heute, beweist, daß die Kammer jedesmal, als sie berufen war, über die Geschicke des Landes zu entscheiden, sich ihrer hohen Mission würdig gezeigt und daß, wenn die Erzeugnisse, die das Land dem Pariser Vertrage, der Convention und der definitiven Vereinigung verdankt, nicht die Früchte getragen, die man zu erwarten berechtigt war, die Ursache nur darin zu suchen ist, daß die Regierung nicht dem constitutionellen Regime gehuldigt. Die Adresse schließt mit den Worten:

Es ist schmerzhaft für uns, Ew. Hoheit und der Welt die Wunden der Nation in ihrer ganzen Nacktheit zu enthüllen. Wir halten es jedoch für unsere Pflicht, als Vertreter der Nation, die Leiden derselben vor den Thron unsrerer Erwählten zu bringen, damit Ew. Hoheit, sowie wir und das ganze Land, sich überzeugen mögen, daß das Uebel den Culminationepunct erreichte und Ew. Hoheit Regierung den den Landeseinteressen nachtheiligen Irweg verlassen möge, auf den sie wandelt. Dann Ew. Hoheit, wenn alle Staatsgewalten in Uebereinstimmung handeln, wird Romänien auch in der Lage sein, die Krisis vortheilhaft zu überwinden, welche sich um uns herum vorbereitet, und die viel leicht berufen ist, die Gestaltung des Orients zu ändern. Es lebe Ew. Hoheit, es lebe die einigte und ungetheilte romanische Nation.

### Neuestes.

**Magusa, 5. Februar.** Soeben ist die russische Fregatte „Ostavia“ mit 45 Kanonen hier vor Anker gegangen. Dieselbe soll einige Tage hier bleiben.

**Magusa, 5. Februar.** Die russische Fregatte ist Mittags gegen Süden abgegangen. Sie wollte in den Bucht di Cattaro einfahren, was ihr aber verweigert wurde.

**Triest, 5. Februar.** Das Oberlandesgericht hat das Urtheil des Landesgerichtes im Prozesse gegen den Redacteur des „Tempo“ Herrn Antonaz und den Priester Tedeschi im vollen Umfange bestätigt.

**London, 5. Februar.** „Morning-Post“ glaubt, die Unterhandlungen mit dem Herzog von Coburg seien nicht definitiv abgebrochen. Die Hochzeit des Prinzen von Wales findet am 10. März statt. Die Kronprinzessin von Preußen hält am 28. Februar ein Drawingroom.

**Neapel, 4. Februar.** Das amtliche Journal demontirt die durch eine Marceller Depesche vom 27. Jänner gemeldete Nachricht von einer Versammlung neapolitani-

scher Deputirten und Senatoren. Es hat sich in Neapel eine liberale Association constituirt, um die der Einheit feindlichen Parteien zu bekämpfen. Es geht das Gerücht, daß Tristany sich vornimmt, mit einer großen Bande in Terra di Lavoro einzurücken. Die Behörden haben ihre Dispositionen getroffen.

**Berlin, 5. Februar.** Warschauer Berichten zufolge hat ein erfolgloser Vergiftungsversuch mit Belladonna gegen Wielopolski und dessen Familie stattgefunden.

Der „Norddeutschen Zeitung“ zufolge wurde auf einer Eisenbahnstation bei Thorn eine bedeutende nach Warschau bestimmte Waffenladung angehalten.

**Gotha, 5. Februar.** Der Landtag beschloß einstimmig, dem Herzog den Dank und die Freude des Landes auszusprechen, daß er das Anerbieten der griechischen Candidatur abgelehnt. Der sofort abgedendeten Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme des Landes auf's Wärmste zu erkennen.

**Stockholm, 5. Februar.** Bei der gestrigen lebhaften Debatte des Reichstages über auswärtige Politik ward nebst den Sympathien für Polen und Dänemark, der Wunsch nach Kooperation mit konstitutionellen Staaten zweiten Ranges für das Recht der Nationalitäten ausgesprochen.

**München, 6. Februar.** Die Nationalversammlung in Athen hat die Entsetzung des Königs Otto bestätigt, weshalb der bairische Ministerresident Athen sofort verlassen hat und übermorgen hier eintreffen wird.

**Athen, 31. Jänner.** Die Nationalversammlung beschloß bei persönlichen Fragen, die Königswahl ausgenommen, geheime Abstimmung. Der Präsident und die vier Vicepräsidenten sollen monatlich gewechselt werden. Zu Vicepräsidenten wurden gewählt: Pondo, Moraitini, Kyriakos, Kehaya. Heute legte die provisorische Regierung die Gewalt in die Hände der Nationalversammlung. Gestern sind Unordnungen in der Militärschule im Byräus vorgefallen. Die Nachrichten aus der Provinz lauten besser. Viele Räuber wurden gefangen, eine ganze Bande ergab sich. Aus Thessalien wird das Ueberhandnehmen der Räubereien in den Grenzprovinzen gemeldet. Die Regierung gab nach. Die Bewohner von Eleusis setzten die Behörden ab, und erklärten sich gegen die Regierung.

### Carl Kornis de Lotvarad.

Es gibt kaum eine schwerere Aufgabe, als eine treue und erschöpfende Biografie zu schreiben, auch dann, wenn das betreffende Individuum, dessen Leben und Wirken wir zu beschreiben beabsichtigen, fortwährend unter uns gelebt, wenn seine Werke und die hiezu bewegenden geistigen Kräfte sich vor unseren Augen entwickelt haben; denn es kommen bei all dem einzelne Momente im menschlichen Leben vor, die, mögen sie auch anfangs kleinlich scheinen, und vor dem Auge des Schreibers, wie ein unscheinbarer Hügel in weiter Ferne, verschwinden, dennoch häufig ein mächtiges Licht oder große Dunkelheit auf das Wirken des Dahingegangenen werfen und uns daselbe in ganz anderer Gestalt zeigen. — Um wie viel schwerer ist es also noch, die Biografie eines solchen Individuums zu geben, dessen Wirkungskreis und die Errungenschaften seines mächtigen Geistes bloß als einzelne lichte Punkte sich unserem geistigen Auge aus der weiten Ferne eines anderen Welttheils darstellen, ebenso, wie sich dem Auge des Reisenden, der den Gipfel des Berges erstiegen, in der Entfernung die größten Meisterwerke der Kunst und Natur sehr klein, kaum wahrnehmbar und beachtenswerth zeigen, da er nicht sieht, und nicht weiß, wie viel Schwierigkeiten sich dem Zustandekommen derselben entgegenstellten. In ähnlicher Lage befinden auch wir uns, da wir die Beschreibung eines in unermeßlicher Ferne verflorenen erlen Lebens, sowie dessen dortiger Wirksamkeit zu geben uns anschicken, denn wir können nur einzelne Leuchte Momente zeichnen, die als theure Perlen durch die Meeresswogen eines zwar kurzen, aber vielbewegten und schmerzreichen Lebens, an unsere Ufer geschleudert wurden.

Carl Kornis de Lotvarad wurde zu Arad am 19. April 1822 von armen aber edlen und achtungswerthen Eltern geboren. Sein Vater, Josef Kornis, war Beamter im k. k. Salzamt und seine Mutter eine geborene Julianna Papp. Carl Kornis begann seine Studien ebenfalls hier und setzte sie fort bis zur Philosophie; in dem schwächlichen Knaben zeigten sich sehr bald die Spuren jener großen geistigen Kraft die ihm innewohnte, denn von dem Augenblicke, wo er die Schule betrat, war er stets der erste und ausgezeichnete unter allen seinen Mitschülern, somit auch ein Liebling seiner Lehrer, besonders da die Verschidenheit, die ihn auch bis an das Ende seiner Tage zierete, es ihm nie erlaubte, sich bei all seinen geistigen Vorzügen irgendwie hervorzuheben.

Seine dem geistlichen Stande angehörigen Lehrer, die den wissenschaftlichen und eingezogenen Knaben ungemein liebten, wollten ihn für ihren Stand gewinnen, und warnte er auch, eben in Folge seiner schwächlichen Körperconstitution, von seinen Eltern hierfür bestimmt; er fühlte aber durchaus keine Neigung hiezu in sich, somit entschloß sich sein älterer Bruder Josef, um den Wunsch der geliebten Eltern, die einen ihrer Söhne als Priester sehen wollten, zu erfüllen, diesen Stand an Carls Stelle zu wählen, und dieser setzte seine selbstgewählte Laufbahn fort.

Nachdem er die Schulen in Arad mit ausgezeichnetem Erfolge beendet, ging er, um Philosophie zu studieren, nach Szegedin, und war dort, ebenso wie in Arad, unter allen seinen Mitschülern stets der Erste, auch hörten seine jetzt lebenden Lehrer, Cyril Forvath, Preisinger und Tóth die treffenden Antworten des reichbegabten Jünglings stets mit großer Freude an, und bewunderten seinen, trotz seiner großen Jugend dennoch schon so eminenten und scharfen Geist. — Nach Beendigung seiner Studien in Szegedin ging er zur Erlernung der Jurisprudenz nach Pest, und ragte auch dort, wie überall, durch eingezogenes Benehmen, Verschidenheit, großen Fleiß und Anhänglichkeit an die Wissenschaften, ungemein hervor, wofür er ein Liebling des Professors der Medicin, Dr. Virli wurde, der in dem bescheidenen Jüngling sehr bald den Berufenen erkannte. Nach Beendigung seiner Rechtsstudien im Jahre 1842, kam der

an Jahren noch junge und schwächliche, aber an Geist und Wissen gereifte und kräftige Carl Korais im Jahre 1843 nach Törebere als Erzieder zu dem Grafen Andrássy und von da zur größten Familie Szapáry in gleicher Eigenschaft. Im Jahre 1844 legte er die Advocaturprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge ab, und wurde im selben Jahre noch bei dem Pesther Wechselgerichte erster Instanz zum Practikanten, und später zum Concipienten ernannt. Den fleißigen und reichbegabten Jüngling charakterisierte, wie während seiner Studentenlaufbahn, auch im Amte ein unermüdlicher, eiserner Fleiß und außerordentliche Pünktlichkeit. — Im Jahre 1845 verheiratete er sich und kammen aus dieser Ehe zwei noch lebende Kinder, ein Knabe und ein Mädchen.

In dieser Stellung traf ihn das unglückliche Ereignis der Revolution 1848, und wurde er damals zum außerordentlichen Professor des Strafrechts an der königl. ungarischen Universität ernannt. Seine jugendliche Seele hing mit voller Glut an der Sache der Nation, und da während dieser stürmischen Epoche die Schulen geschlossen waren, tauschte er seine Lehrerkarriere mit der politischen um und wurde hierfür nach Verurteilung der Krists in contumaciam zum Tode verurtheilt.

Nach dieser Zeit hielt sich Carl Korais noch längere Zeit im Vaterlande auf, bis es ihm endlich im Jahre 1850 gelang zu emigriren, wo er sich dann in Belgien, in der Schweiz, in Frankreich und später in England aufhielt, von wo er im Jahre 1852 nach New-York ging und dort das Blatt: „Die ungarischen Emigranten“ (A magyar menekültek) redigirte. — Nach dessen Eingehen und da er keine anderen Erwerbsequellen besaß, als Ungar es aber für eine Schande hielt, Almosen anzunehmen, war der sonst so schwächliche Mann genöthigt, als Fabrikarbeiter thätig zu sein, um sich hiedurch sein Brod zu erwerben. Aber hieran nicht genöthigt, vermochte er auch nicht lange diesen Erwerbsgeweiß beizubehalten, und schmerzte ihn hierbei nicht, daß er arbeiten mußte, sondern daß er nicht konnte; in Folge dessen erlernte er die Photographie und riefte mit zwei Freunden, Baron Ladislaus Alvinczi und Stefan Virápi, nach Brasilien, hier arbeitete sie eine Zeit lang gemeinschaftlich als Fotografen, bis seine beiden Gefährten starben. — Hierauf trat er auch auf geistigen Gebiete vor die Öffentlichkeit, und brachte den Beruf, Fähigkeiten, mit Fleiß gepaart, ihn auch in dieser seiner neuen Heimat, dessen Bürger er wurde, sehr bald zu Ehren und Auszeichnung. Hier sehen wir ihn in voller Manneskraft, in der ganzen Erhabenheit seines Geistes schaffend und wirkend, und in diesem fernem Welttheil sich und seiner Nation unsterbliche Anerkennung erringend; in einer Gegend der Erde, wo die Ungarn bisher vielleicht kaum den Namen nach gekannt waren, flocht er sich und seiner Nation Lorbeerkränze, da er die ungarische Nation dort geistig und materiell repräsentirte. Er schuf und arbeitete aber nicht um sich Schätze, sondern Ehren zu erwerben, denn er dachte dem Armen wie dem Reichen gleichmäßig, nicht berechnend wie man ihn belohnen werde, wohl aber ob derjenige, dessen Angelegenheit er vertrat, das Recht auf seiner Seite habe, ja er wurde nicht selten zur Urtheilsfällung in solchen Angelegenheiten ersucht, über die bereits abgeurtheilt worden war, und behauptete dieses Factum nicht nur allein, sondern brasilianische Blätter auch dann noch, als er von dort bereits längst abgereist war, wie dies seiner Zeit nach brasilianischen Blättern auch in den Arader Blättern in Uebersetzung mitgetheilt wurde. In seiner neuen Heimat geachtet und geehrt, vergaß er trotzdem sein wahres Vaterland nie, und machte eines der Hauptproducte desselben, den Wein nämlich, dort bekannt, da er bei 7—800 Eimer dahin speirkte. Auch nach seiner Zuhausekunft sagte er oft, es sei bedauerlich, daß seine Landsleute seinen vorigen Aufenthalt nicht besser zu nützen verstanden, da sich leider Niemand fand, der nur soviel geopfert hätte, um Weine gegen nachträgliche Bezahlung dahin zu senden, und daß er alles, was er in dieser Hinsicht gethan, bloß seinen dortigen aufrichtigen und ihn liebenden Freunden danken könne, die das Geld 6 Monate früher nach Ungarn sandeten bevor sie noch Weine erhielten.

In der dort herrschenden portugiesischen Sprache erschienen von ihm auch mehrere Werke, die eben so viele Beweise seines edlen als wohlwollendsten Lebens sind, trotzdem er bereits im dritten Jahre seines dortigen Aufenthaltes in ein Quagmire verfiel, das er von Virápi und Resényi, die an derselben Krankheit litten und daran in seinen Armen starben, geerbt zu haben behauptete. Trotz seiner Kränklichkeit war er unermüdet thätig und arbeitsam, und wurde auch zum Mitgliede der in Rio Janeiro bestehenden Academie St. Paulo gewählt. Seine in Druck erschienenen Werke sind außer unzähligen von ihm herrührenden Artikeln in verschiedenen Zeitungen folgende:

Im Jahre 1856 erschien der berühmte Proceß Villa Nova.  
Im Jahre 1857 eine portugiesische und lateinische Sprachlehre in 6 Bänden.  
Im Jahre 1858 O Casamento Civil. Discussio Juridico Historico Theologica; in 2 Bänden, und wurde dieses Werk von Sr. Heiligkeit dem P. p. verboten.  
Im Jahre 1860 Refutatio Do Dre de soura.  
Im Jahre 1860 Discussio Juridica.  
Im Jahre 1861 Die Protestanten Angelegenheit in Brasilien; 2 Bände, erschien auch in deutscher Sprache in Hamburg.  
Im Jahre 1862 Esposicao de Proceso de concurso.  
Das Erscheinen dieser Schrift beweist zur Genüge, daß sein achtfähriger dortiger Aufenthalt nicht resultatlos war, hiezu kam noch, daß er trotz seiner Kränklichkeit unzählige Reisen unternehmen mußte.

Er sprach außer seiner Muttersprache fließend lateinisch, portugiesisch, französisch, italienisch und englisch. Als endlich später seine Briefe voll Klagen über die körperlichen Leiden, die er zu erdulden hatte, seinem Bruder Josef Korais, Choroller Pfarrer, zukamen, drang dieser fortwährend in ihm, die Erlaubniß zur Rückkehr anzusuchen, er war aber zu diesem Schritte nicht zu bewegen. Erst im Jahre 1862, da seine Kräfte rasch zu schwinden begannen, entschloß er sich endlich, in sein Vaterland zurückzukehren. Als die Protestanten Brasiliens, deren Rechte er als Rathholf so eifrig ver-

theidigte, diesen Entschluß vernahmen, verehrten sie ihm ein mit 500 Unterschriften versehenes prachtvolles Album, das auch hier in seinem Vaterlande einen sprechenden Beweis seiner in weiter Ferne erworbenen Verdienste liefert. — Wie er selbst erzählte, arbeitete er auch dann noch, als seine Freunde sich bereits zu einem Abschiedsfeste bei ihm versammelt hatten, und ging vom Schreibtisch weg auf das Sch. Nach 46tägiger Seereise kam er in einem körperlich elenden Zustande in Paris an, wo er sich 2 Monate aufhielt, um Verfügungen hinsichtlich der Ermöglichung seiner Heimreise zu treffen, aber sein brasilianischer Reserpass wurde von der österreichischen Gesandtschaft nicht vidirt. Hierauf entschloß er sich zu der Reise nach München, um hier die Erlaubniß zur Heimreise zu erwirken. Trotzdem sein Amnestiegesuch von einflussreichen ausländischen Personen unterstützt wurde, mußte er dennoch 9 Wochen, und zwar erfolglos hier verweilen. Während seines Aufenthaltes in München erhielt er von einem brasilianischen Kaufmann Namens Lamer ein Schreiben mit 200 Stück Ducaten beschriftet, worin Lamer hervorhob, daß er die Bescheidenheit unseres Landmannes kenne, „und das Geld ihm auch nicht deswegen sende, als ob Korais darauf anfünde, sondern weil er in fremden Ländern keine Noth leiden dürfe.“ Lamer suchte ihm auch persönlich in München auf.

Die Zeit verging aber und die angesuchte Amnestie kam noch immer nicht, und damit sie, wie er schrieb, nicht zu spät komme, entschloß er sich, ohne dieselbe in sein Vaterland zurückzukehren, und riefte auch am 27. October 1862 von München ab. Er langte körperlich ganz gebrochen und todtkrank am 29. October in Arad an, bis wohin er, ohne anzuhalten oder zu rasten, fortwährend reiste, nach einjähriger Kluft in Arad kam er endlich nach Gyorok in den Kreis seiner Lieben, wo er die vom 19. November 1862 datirte kaiserliche Amnestie erhielt.

Sein gänzlich gebrochener Körper konnte bloß die ihm innewohnende mächtige Seelenstärke und die Sehnsucht nach dem theuren Vaterland und nach dem Ausblick seiner Lieben aufrecht erhalten, die auch eine kurze Zeit hindurch seinem todtkranken Körper gewissermaßen neue Kraft und neues Leben einhauchten.

Als die Blätter neuestens die Nachricht brachten, der Kaiser von Brasilien werde Europa bereisen, schrieb ihm eine achtungswürdige und angesehene Persönlichkeit aus Paris unter Anderem: „Wohlthat haben Sie in den Blättern bereits gelesen, daß Sr. Majestät der Kaiser von Brasilien nach Europa zu reisen im Begriffe steht, wenn Sie in die Nähe des Kaisers kommen könnten, würde sich Sr. Majestät ungemein freuen Sie wiederzusehen, der Sie seinem Lande so viel wichtige Dienste geleistet und die Achtung und Anerkennung aller seiner Räte und Minister sich zu erwerben gewußt haben.“

Er war nur kurze Zeit in seinem Vaterlande, und obzwar körperlich ganz derout, ruhte seine Seele auch da noch nicht, denn er sendete Weinmuster in verschiedene Länder, um seine gesammelten Erfahrungen zum Wohle seines Vaterlandes zu verwerthen; ein Muster von Ordnung und Pünktlichkeit, saunten alle, die in seine Nähe kamen, über die Leidenschaftlichkeit und den Fleiß, mit welchem er die ins Ausland zu sendenden Weine herrichtete, um den Mäceder Weinen Anerkennung und Absatz zu verschaffen. Er suchte nicht allein praktisch, sondern auch geistig die Weincultur unseres Vaterlandes zu heben und zu fördern und richtete ein Dffenes Schreiben an Sr. Hochgeborenen Herrn Ladislaus v. Korizmicz in Angelegenheit der vaterländischen Weincultur, das in diesen Blättern veröffentlicht wurde, und nun auch selbstständig erscheinen wird.

Bei all der Mühe und Aufopferung, die in Betreff der Herstellung seiner Gesundheit angewendet wurde, waren seine Tage gezählt und er starb, bevor er noch seinen in Rakocsa studirenden Sohn, den er als Säugling verließ, sehen konnte, nach 46tägigen fortwährenden schweren Leiden und nach einem Aufenthalte von 3 Monaten in seinem Vaterlande, erst 41 Jahre alt, am 27. Jänner 1863 und wurde zu Gyorok am 29. desselben Monats zur ewigen Ruhe geleitet von einer großen Schar seiner Verehrer aus allen Gegenden des Arader Comitats.

Sein ganzes Leben verfloß edlen Bestrebungen gewidmet, und wenn sein Wirken hauptsächlich nur seiner neuen Heimat Nutzen brachte, so ist auch dort durch ihn die ungarische Nation zu Ehren gelangt und dem ungarischen Namen Achtung und Anerkennung verschafft worden, und bewährten sich an ihm, trotz seiner vielen Leiden, seinen unstillen Leiden und seinem Aufenthalte in einem fremden Welttheil folgende Zeilen aus Bödösmarty's S. ö. g. t.:

„E világom o kivül  
Ninesen szamodra hely,  
Áldjon vagy verjen sors keze,  
It élőd, halód kell!“

denn er kam wirklich nur um zu sterben zurück in sein Vaterland. Friede seiner Seele! und Segen seinem Andenken!

### Zagesneuigkeiten.

Arad. Unser hochgeschätzter Gast, der geniale Pianist Rudolf Wilhelm, welcher in den hervortragendsten Tacten unserer Stadt Gegenstand der ehrenvollsten Auszeichnung geworden, verläßt uns heute. Dem vielfachen Drängen seiner zahlreichen Freunde, hier noch ein Concert zu veranstalten, konnte er vorläufig nicht entsprechen, weil ihm früher eingegangene Verbindlichkeiten zwingen, vorerst nach Temesvar, Großwarden und Klausenburg zu gehen; sobald er jedoch diese gelöst und in den genannten Städten concertirt haben wird, was um die Mitte der Fasten herum der Fall sein dürfte, verspricht er wiederkommen und dem allgemeinen Verlangen nach einem zweiten Concert entsprechen zu wollen.

Unsere Theaterdirection, der es bisher trotz aller Anstrengung nicht gelingen konnte, eine den gerechten Wünschen des Theaterpublicums entsprechende Coloraturlängerin zu acquiriren, hat nun eine solche in der jugendlichen Sängerin Fel. Tereh, vom Nationaltheater in Klausenburg, gewonnen, von wo ihr ein günstiger Ruf vorausging, und wollen wir Theaterfreunde auf das

morgen (Montag) stattfindende erste Debut derselben (als Lucia in der gleichnamigen Oper von Donizetti) aufmerksam gemacht haben.

Wir machen das correspondirende Publicum aufmerksam, daß von nun an in dem Buchbinder-Gewerbe des Herrn Hugo Sokolnik ein Briefmarkenvertrieb eröffnet und vor demselben ein Briefsammlungskaufen angebracht wurde.

Die „Gaz. Transil.“ berichtet, daß am 19. Jänner zwei Gendarmen die Geschwornen des Dorfes Spring mit sich nahmen, sich in die Residenz des griechisch-unierten Metropolitens, des Erzbischofs Sulu, begaben, und eine Nachsachung nach verborgenen Waffen anstellten, wobei die Weinsäfer nicht ununtersucht blieben.

(Zu den Preproceffen.) In dem Proceß proceffe wieder „Ost und West“ wurde, wie wir hören, hinsichtlich des als Uebersetzer in Verwendung gestandenen Arbeiters, Herrn Lesocovec, vom Verjahen wegen Verbrechen des Hochverraths und des Vergehens der Aufständlichkeit abgelaufen und derselbe am 31. Jänner auf freies Fuß gestellt. Doch wird die Anklage wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe gegen ihn aufrecht gehalten. Den Anhaltspunct dazu sollen ein paar Stellen des incommuniten (übersehten) Urtheils bilden, welche vom Original abweichend und schärfer lauten sollen als in diesem. Dagegen sind andere größere Ausdrücke des Originals, wie es uns erinnerlich ist, in der betreffenden deutschen Uebersetzung durch mildere gegeben worden. — Dem in Haft befindlichen Journalisten Herrn Julius Delping wurde dagegen von Seiten des Untersuchungsrichters eröffnet, es habe der Gerichtshof von seiner weiteren Verfolgung, als Verfasser der in Nr. 25 von „Ost und West“ erschienenen Artikel „Ein Necrolog“, wegen Abganges eines strafbaren Thatbestandes gänzlich abzulassen befohlen. Bekanntlich waren gegen Herrn v. Delping auf Grund eines Urtheilsbeschlusses wegen eben dieses Artikels die Specialuntersuchung (nach §. 65 St. G.) geführt worden und hatte der Verfasser, wie wir hören, jede weitere Verantwortung bis zur Schlussabhandlung entschieden abgelehnt.

(Der Preproceß der „Neuesten Nachrichten“.) Der Grazer „Telegraf“ schreibt über diesen Proceß: „Die bestehenden Preproceßurtheile gestatten uns nicht, auf die ganze Abwicklung dieses Proceßes näher einzugehen; wir müssen uns nicht nur eines Urtheils über den nun erfolgten richterlichen Ausspruch enthalten, sondern wir finden es für gerathen, auch mit allen jenen düsteren Gedanken allgemeiner politischer Natur zurückzuhalten, die sich mit unwiderstehlicher Gewalt jedem aufrichtigen Patrioten bei den so häufig wiederkehrenden Verurtheilungen jener Männer aufrängen, die ihre geistige Kraft dem öffentlichen Wohle weihen und widmen. Ja wir fürchten es, daß wir es nicht wagen, den peinlichen Eindruck zur Darstellung zu bringen, den diese abermalige Verurtheilung auf einen großen Theil der hiesigen Bevölkerung und zwar auf jenen Theil hervorgerufen hat, der durch Intelligenz, Verstand und sociale Stellung die wesentlichsten und gewichtigsten Factoren jener berechtigten öffentlichen Meinung“ in sich schließt, die „der Staatsmann mit seinem Verstande“ in sich aufnehmen soll. Würde uns nicht wohl bekannt sein, daß Herr v. Schmerling in seinem viel verhassten Mandatschreiben diese Postulate an einen echten Staatsmann gestellt, wie müßten dem ungarischen oder dem niederösterreichischen Hofkanzler, deren Bemühungen es gelungen, in dem ihnen zugewiesenen Wirkungskreise den Anforderungen dieser „berechtigten öffentlichen Meinung“ Geltung zu verschaffen. Unversehens sind wir auf das schlüpfrige Gebiet der politischen Verurtheilungen hinübergerathen, das gerade in dieser Frage so viele Fallen bietet, und das wir so rasch als möglich verlassen wollen. Allein verhehlen können wir nicht, daß diese Verurtheilungen den schwankenden Boden, auf dem unsere Preßgesetze die österreichische Journalistik gestellt, nur noch heftiger erschüttern und das Gefühl der Unsicherheit in bedauerlicher Weise erhöhen.“

In Lemberg wurde, wie der „Genie“ berichtet, Samstag den 31. Jänner der Redacteur und Eigenthümer der dortigen „Gazeta Narodowa“ Herr Stupnicki, auf Requisition des Landesgerichtes verhaftet und das Journal hinfällig vorläufig zu erscheinen aufgehört. Die Haltung desselben in Bezug auf die Ereignisse in Polen soll Ursache der Verhaftung sein.

Wie wir in „Bhar“ lesen, wurde in Großwardein ein Individuum, Namens Mori, Elefant, aus dem Szabolcszer Comitath gebürtig, eingefangen, das verurtheilt, nachdem bei dem Erlaubter Bischof, am 16. Jänner l. J. verübten Diebstahl Theil genommen zu haben. Es wurden bei demselben bei 34,000 fl. theils an barem Gelde, theils an Realitäten, Obligationen vorgefunden.

Ueber einen Erceß in Fiume wird dem „Boyer“ geschrieben, daß am 26. v. M. als der Gemeinderath eine Sitzung abhielt, in welcher das Manuscript bezüglich der, in Folge der dort stattgefundenen Unruhen erlassenen Anordnungen gelesen wurde, ein Haufe von Fuchsin und Pfister trecken mit einer ungarischen Fahne vor dem Rathhause erschienen sei. Sobald jedoch die Stadiopanduren gekommen, sod der Haufen auseinander, und blieb der Fahnenträger wurde gefangen, welcher jedoch, ungeachtet der argen Anordnungen, sogenannten Oesterreichler Namen desjenigen nicht nennen wollte, der die Veranlassung zu dieser Demonstration gegeben.

Verordnung des Polizeiministers vom 24. Jänner 1863 für den ganzen Umfang des Reichs, womit die bisherige Beschränkung im Bezuge ausländischer jüdischer und hebräischer Gebet- und Religionsbücher, dann illirischer und walachischer Bücher aufgehoben wird.

Die durch das allgemeine Reichsgesetz- und Regierungsblatt vom Jahre 1852 (Stück VII. Nr. 29) kundgemachte, von dem bestehenden Manuscriptum des Antrags in seiner demaligen Competenz als oberste Polizei- und Preßbehörde erlassene und für den ganzen Umfang des Reichs wirkende Verordnung vom 25. Jänner 1852, kraft welcher die Einfuhr ausländischer jüdischer und hebräischer Gebet- und Religionsbücher, dann illirischer und walachischer Bücher, im ganzen Umfang des österreichischen Staatsgebietes nur gegen die von den betreffenden Statthaltereien und Landespräsidenten vorläufig einzuholende Einfuhrbewilligung gestat-

tet war, am 18. Jänner

publicirte vom 16. von 50 fl. von 50 fl. einen 56 Kr., für

nanzumittelte Manquette tag angeht in die auch tag amtlich

einen und die Studien und sich er neugierig des Hages

rechtaltun größten T. Bolkehaufe wendung v len Waffe

den denn sogar bis Scapleute Excedenten teuten Dien eine Abtheil

Arad

der Rechen teitevereine so mehr d

über das Vereins de

Sai

R. & I treibgeschäf sind hierin von 1000

á fl. 3 70— Postta á fl bleiben die

Im E schloß; die vollstättige nur keine d

widmehr d Animo sein wird nur

gehandelt. S lio Aufträge t ringe ist.

Am ge den meisten We i z Rechnung l Ruf u

Nr. 5590. ex

4696.

Kun

Raut meld 5590, 4696 ex dem Bewillig

Dafel unter 3 schiedes unter

den u Gerich des Arader t. zur öffentlichen

wegen der von Mar. Großbüch von 11,000 fl

der u neuu St sub. Nr. 18 st weil. Michael

trouit schödig gerichtlich gefand Grund am 18

9 Uhr, in der — im Freiburg zum zweiten u

fügen öffentlic bei dieser Richte erreicht werel

Reichthier auch hintangegeben i Es werden f

besondere Besi tung ertheilen die öffentlichen auf dieses Haus wiederholt auf

Lage des Reich dem Offertitig die Auffällung

ziehung vorgeg hieraus etwa selbst zusüdwreit

Die Feilbiet dem Obfertigten Grundbesitzes an

Advocaten Herr

Ab täglich ein

Arad am 5.

erste Debut derselben, Oper von Donizetti),  
dirende Publicum auf  
Buchbinder-Gewerbe  
schon merkenswerthe  
Ansammlungskosten ange-  
tet, daß am 19. Jänner  
Dorfes Spring mit  
griechisch-unierten Me-  
begaben, und eine  
anstellen, wobei selbst  
ben.  
len.) In dem Proß,  
e, wie wir hören, hin-  
ung gestandenen Wirt-  
fahren wegen Verbre-  
gehens der Aufwiez-  
Jänner auf freien Fuß  
wegen Verbrechens der  
sich aufrecht gehalten,  
an Stellen des in die-  
welche vom Original  
is in diesem. Dage-  
es Originals, wie es  
deutschen Uebersetzung  
in fast beständlicher  
wurde dagegen von  
act, es habe der Ge-  
tz, als Verfasser des  
neuen Artikels, „En-  
sibaren Thatsachendes  
anlich waren gegen  
verichtsbeschlusses we-  
unterfuchung (nach S.  
e der Verfasser, wie  
bis zur Schlusswort.  
Nuesten N. ch.  
schreibt über diesen  
eiten gestritten und  
Prozesses näher ein-  
es Urtheiles über den  
halten, sondern wir  
jenen düstern Ge-  
rückzuführen, die sich  
aufschreienden Patrioten  
erwerbtheilungen jener  
raft dem öffentlichen  
eschen es, daß wir  
zur Darstellung zu  
lung auf einen gro-  
nd zwar auf jenen  
stelligkeit, Veruf und  
gewichtigsten Fie-  
ung“ in sich schließt,  
admission“ in sich auf-  
bekannt sein, daß  
henden Randschreiben  
in gestellt, wie müß-  
chönen Worte gehöre  
in Postfänger, deren  
zugewiesenen Wir-  
berechtigten öffent-  
Uaueverehens sind  
ittischen Betrachtun-  
fer Frage so viele  
s möglich verlassen  
cht, daß diese Ver-  
auf dem unsere  
gestellt, nur noch  
Uastigkeit in be-

tel war, wird in Folge der Allerhöchsten Entschliessung vom  
18. Jänner 1863 außer Wirksamkeit gesetzt.  
W e c k e r y m. p.  
\* (Postnachnahmen.) Eine im Reichsgesetzblatt  
publicirte Verordnung des Handelsministers bestimmt, daß  
vom 15. d. M. der Maximalbetrag für Postnachnahmen  
von 50 fl. auf 100 fl. erhöht wird. Die Provision beträgt  
von 50 fl. ab für je 2 fl. oder jeden Theilbetrag unter 2  
fl. einen Neufreier, mithin für 50—52 fl. Nachnahme  
56 kr., für 100 fl. Nachnahme 80 kr. Provision.  
\* (Promessen schein.) Ein Erlass des Fi-  
nanzministers bestimmt: „Die Auswechslung verdorbenen  
Blanquette zu Promessenscheinen, in welchen ein Ziehungs-  
tag angeführt ist, findet nur unter der Bedingung statt, daß  
in die auszutauschenden reinen Blanquette derselbe Ziehungs-  
tag amtlich eingesezt wird.“  
\* Die Feier des 3. Februar in Berlin ist nicht ohne  
einigen unangenehmen Austritt verübergegangen. Nachdem  
die Studenten Klänge vorher ihren Fackelzug abgehalten  
und sich entfernt hatten, drängte die zahllose Menschenmenge,  
neugierig und zum Extrabagieren geneigt, nach der Mitte  
des Platzes vor. Der Schutzmansschaft, welche zur Auf-  
rechterhaltung der Ordnung bestimmt war, wollte der zum  
größten Theil aus den niedrigsten Volksschichten bestehende  
Menge nicht Folge lassen, so daß die erste zur An-  
wendung von Gewalt schreiten und schließlich von der blan-  
ken Waffe Gebrauch machen mußte. Die Gresse, bei wel-  
chen denn auch mehrere Verwundungen vorkamen, wurden  
sogar bis noch dem Markte, wohin der Pöbel die  
Säuglinge verfolgte, fortgeführt. Namentlich wollten die  
Excedenten einen wegen verübter Gresse verhafteten reini-  
ten Dienstmann befreien, so daß auf dem Markte  
eine Abtheilung reisender Schutzeleute einschreiten mußte.

Arad. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt  
der Rechenschaftsbericht des hiesigen bürgerl. Wohlthätig-  
keitsvereins als Beilage bei. Derselbe empfiehlt sich um  
so mehr der Beachtung aller Vereinsmitglieder, als er  
sowohl über das gedeihliche Wirken der Verwaltung, wie  
über das stete Aufblühen dieses wahrhaft wohlthätigen  
Vereins den bündigsten Aufschluß gibt. —

**Handels- und Börsennachrichten.**  
R. & R. Arad, 7. Februar. (Orig. Ver.) Im Ge-  
treidegeschäfte ist noch immer bloß Weizen gefragt und  
sind hierin einige Abschlüsse realisiert worden. Eine Partie  
von 1000 Mt. 86½—87½pfe. Waare wurde franco hier  
à fl. 3.70—3.80 verkauft; ferner 2000 Mt. 88pfe. ab  
Basta à fl. 3.75 sammt 2 Percent. In andern Artikeln  
bleiben die Preise bei beschränktem Umsatze stationär.  
Im Spiritusgeschäfte geht es fortwährend  
schlecht; die seit Anfang dieses Monats ins Leben getretene  
vollständigste Steuerrestitution bei exportierter Waare hat nicht  
nur keine Preiserhöhung hervorgerufen, sondern es hat sich  
vielmehr der Preis noch gedrückt, dabei fehlt jedoch jedes  
Animo seitens der Speculation für Schlafwaare; Prompt  
wird nur zur Deckung des noch immer geringen Consums  
gehandelt. In  
Slibovig ist die Stimmung ebenfalls matt, fremde  
Aufträge treffen nur spärlich ein, so daß der Umsatz ge-  
ringe ist.  
Am gestrigen Wochenmarke war die Zufuhr in  
den meisten Artikeln ziemlich gut.  
Weizen wurde sowohl von Müllern wie für fremde  
Rechnung lebhaft gekauft und fl. 3.60—3.80 angelegt.  
Kukuruz resultirte bloß fl. 2 pr. Mtg.

Korn war wenig vorhanden, erzielte fl. 2.25—2.30 In  
Gerste war gute Zufuhr, der Preis stellte sich auf  
fl. 2—2.5.  
Hafer erhielt sich im Preise von fl. 1.90—1.95 pr.  
Megen nebst köstlichem Aufsatze.  
Halbfrucht wurde à fl. 3.—3.10 bezahlt.  
Spiritus ist heute mit 42 kr. pr. Grad incl. Geb.  
zu notiren.  
Slibovig unverändert fl. 14—14½—14¾ pr. Ci-  
mer 20 grad. sammt Faß.  
Treibern-Durchzug bedingt legitime Preise.  
Die Witterung ist unverändert angenehm.  
Der Wasserstand bleibt anhaltend knapp.

**Wiener Fruchtbörse vom 7. Februar 1863.**  
Weizen, Perjämmer l. Raab 88pfe. fl. 5.10—5.15,  
Marosser loco Raab 88pfe. fl. 5.04—5.05, Hafer, ungar.  
transito 45pfe. neue Waare fl. 1.65—1.68, ungarisch trans-  
sito 47—49pfe. alte Waare fl. 1.73—85.  
Umsatz in Weizen 25,000 Megen.  
\* (Verlosungen.) Bei der am 3. d. M. erfolgten  
6. Verlosung des 5perc. Lotterianlehens vom  
Jahre 1860 wurden heute folgende Serien gezogen:  
Nr. 8412 515 10427 5681 3740 1109 10865 18753  
15006 15596 8826 18133 10486 8874 10935 7193  
6356 5311 9460 19490 10864 18384 6373 5057 17735  
9628 4125 3419 19798 11472 13805 19851 1340  
15451 8517 6951 17104 2247 7655 3705 13480 3547  
9259 16897 10927 19252 2896 15231 490 8423.  
Bei der stattgefundenen 373. und 374. Verlosung der  
alten Staatsschuld wurden die beiden Serien Nr.  
217 und 221 gezogen.  
Bei der ebenfalls am 3. d. M. stattgefundenen Ver-  
losung der St. Genois-Lose wurden folgende größere  
Treffer gezogen: Nr. 12366 gew. 20000 fl. Nr. 3972  
gew. 300 fl. Nr. 45235 gew. 1000 fl. Nr. 51737 und  
29890 gew. je 500 fl. Nr. 64774 40435 6872 68376  
gew. 250 fl. Nr. 45244 55312 57459 18298 10597 gew.  
200 fl. Nr. 66365 34318 7030 10506 34014 33752  
41783 74011 21463 40270 32427 25854 45877 14197  
64907 76663 gew. 120 fl.

**Verstorbene zu Arad.**  
**Junere Stadt.**  
30. Jänner. Andreas Balog, Lattenschneider, ref.,  
64 Jahr, Lungenerkrankung. — Josef Nyáry, Barbier,  
r. l., 39 Jahr, Lungenerkrankung. — Juon Wolodván, Tag-  
elöhner, g. n. u., 30 Jahr, Lungenerkrankung. — 1. Februar.  
Josef Path, k. l. peni. Salzbeamter, r. l., 83 Jahr, Al-  
tersschwäche. — 2. Magdalena Tatarczuk, Schlosser-  
meisterstochter, r. l., 26 Jahr, Typhus. — 4. Barbara  
Schäfer, Fleischhauermeisterstochter, r. l., 14 Jahr Ty-  
phus. — 5. Franz Csája, Schneider, r. l., 85 Jahr,  
Altersschwäche.  
**Sarkab.**  
1. Februar. Katharina Hulman, Witwe, r. l., 70  
Jahre, Altersschwäche. — 2. Nikolaus Krecson, Tischler-  
meister, g. n. u., 66 Jahr, Gedärmschwindsucht.  
**Pernyava.**  
30. Jänner. Marie Maris, Tagelöhnerin, g. n. u.,  
18 Monat, Lungenerkrankung. — Anton Wilbert, Zim-  
mermannssohn, r. l., 10 Wochen, Krämpfe. — 31.  
Katharina Bálint, Tagelöhnerin, r. l., 80 Jahr, Al-  
tersschwäche. — Elisabeth Fischer, Waldauffseherstochter, r. l.,  
42 Jahre, Lungenerkrankung. — 1. Febr. M. Veron, Tagelöh-  
nerin, g. n. u., 80 Jahr, Altersschwäche. — Julianna  
Halmasán, Ackermannswitwe, g. n. u., 60 Jahre, Auf-  
lösung. — 2. Elias Sücs, Akmensf., g. n. u., 4 W.,  
Krämpfe. — 3. Roja Szabó, Ackermannswitwe, r. l.,

70 Jahr, Wasserlucht. — 7. Wenzel Burian, Maurer,  
r. l., 73 Jahr, Altersschwäche.  
**Gaja.**  
1. Februar. Mathias Kis, Tagelöhner, r. l., 31 J.,  
Lungenentzündung. — 2. Flore Dithis, Tagelöhner, g. n. u.,  
36 Jahr Abzehrung. — 3. Stefan Kuncza, Tagelöhner, r. l.,  
15 Tage, Fraisen. — Agnes Gyrtó, Soldatensweib,  
r. l., 28 Jahr, Lungenentzündung. — Mathias Belevári,  
Kutischer, r. l., 3 Tage, Schwäche.  
**Buzsák.**  
1. Februar. Stefan Faragó, Tabakgärtner, r. l.,  
2 Jahr, Kriechen. — 3. Julie Hegöczi, Tabakgärtner,  
r. l., 1 Monat, Fraisen.  
**Vótás.**  
2. Febr. Joh. Csizmadia, Müllersf., r. l., 7 Monat,  
Fraisen.  
**Séga.**  
31. Jänner. Julia Matyei, Tagelöhnerin, g. n. u.,  
10 Jahre, Weiden.  
**Marosufer.**  
31. Jänner. Eva Istia, Schindelmacherin, g. n. u.,  
18 J., Lungenentzündung.

**Correspondenz der Redaction.**  
Herrn Dr. F. d. O. Wir bedauern, Ihre Ein-  
sendung nicht benützen zu können, da wir gute Gründe  
haben, der Erörterung ähnlicher Fragen, wie sie Ihr Ar-  
tikel behandelt, aus dem Wege zu gehen. Ubrigens paßt  
derselbe überhaupt mehr für ein specielles Fachblatt, das  
zu ähnlichen Erörterungen berufener erscheint, als eine,  
vielfache Interessen vertretende politische Zeitung. —

Dieser l. l. Lotto-Ziehung vom 7. Februar 1863.  
**10 29 46 53 68**

**Wochenmarktpreise vom 6. Februar 1863.**

Wiener Megen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	70	3	50	3	20
Halbfrucht	3	—	2	80	2	40
Korn	2	30	2	20	2	10
Gerste	2	10	2	—	1	90
Hafer	1	90	1	50	—	—
Kukuruz	2	—	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Halbe	—	—	—	—	—	—
Drummehl	9	—	—	—	—	—
Semmelmehl	7	50	—	—	—	—
Weißpohl	6	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	10	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	11	50	—	—	—	—
Zerreichholz	11	—	—	—	—	—

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien**  
vom 7. Februar 1863.  
5% Metalliques . . . . . 76 —  
5% National-Anlehen . . . . . 82 90  
Bankactien . . . . . 818 —  
Creditactien . . . . . 226 20  
**Wechsel-Cours.**  
Silber . . . . . 114 25  
London . . . . . 115 70  
Daifaten . . . . . 5 54 ½/10

Nr. 5590. ex 1862 (63—2 3) 57/1863 (78—1 3)  
4696.  
**Licitations-  
Kundmachung.**  
Laut welcher zufolge des unter Zahl  
5590 4696 ex 1862 — auf Grund des mit  
dem Beschlusse der hochl. kön. Septembrisal-  
Zafel unter Zahl 2522 1863 befristeten Ver-  
schlusses unter Z. 4925 ex 1861 der löbl.  
k. u. k. Verordnungs-Verfahren — wählenden Beschlusses  
des Arader l. freisäblichen Gerichts, hiemit  
zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß  
wegen der Forderung des Steiner H. es  
May, Grundbändlers hier, im Capitalvertraue  
von 11,000 fl. und Abzinsgebühren, daß in  
der neuen Stadt Arad, in der Hofgasse  
sub. Nr. 18 liegende, der Frau Witwe des  
weil. Michael Szabó, geborene Helena Pe-  
trovicz nebstige und auf 24,740 fl. ö. W.  
gerichtlich geschätzte zweistöckige Haus sammt  
Grund am 18. März 1863, Vormittags  
9 Uhr, in der städtischen Grundbuchs-Kanzlei  
— im freiergerichten Hause im 2. Stock —  
zum zweiten und letzten Male, mit dem Wei-  
fagen öffentlich feilgeboten wird, und bei  
dieser Licitations der Schätzungswert nicht  
erreicht werden sollte, diese Realität dem  
Hauptkäufer auch unter dem Schätzungswerte  
hinanzzugeben werden wird.  
Es werden sonach alle Jene, welche keine  
besondere Berücksichtigung von dieser Feilbie-  
tung ertheilen und durch die Eintragung in  
die öffentlichen Bücher ein Hypothekar-Recht  
auf dieses Haus erwerben zu haben glauben,  
wiederholt aufgefordert, dasselbe bis zum  
Tage des Licitationsstermins umsogewisser bei  
dem Gefährlichen anzuweisen, widrigenfalls  
die Kaufschilling-Vertheilung ohne ihre Bei-  
ziehung vorgenommen wird, und sie die  
daraus etwa erwachenden Nachtheile sich  
selbst zu verschreiben haben werden.  
Die Feilbietungs-Bedingnisse können bei  
den Gefährlichen, als auch in der städtischen  
Grundbuchs-Kanzlei und bei dem kgl. röm. k.  
Höflichen Herrn Emerich v. Naray in  
Arad am 5. Februar 1863.  
**Johann Sarlot,**  
Magistrats-Rath.

**Kundmachung.**  
Von Seite des Arader l. freisäblichen Ge-  
richts wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis  
gebracht, daß der gegen Adolf Mannheim,  
Arader Anwohner, am 10. August 1859 un-  
ter Zahl 9181 bei dem bestandenem l. k.  
Arader Comitats-Gerichte eröffnete Gläubiger-  
Concurs, nachdem der Gemeinsschuldner sich  
mit seinen Gläubigern freundschaftlich ausge-  
glichen hat, gerichtlich aufgehoben, und aus  
der Reihe der Concurs-Geschiedenen wurde.  
Aus der am 29. Jänner 1863  
abgehaltenen Civilgerichts-  
Sitzung.

**Zu vermietthen.**  
In Jos. Steinitzer'schen Eck-  
hause, Haupt- und Széchenyigasse  
Nr. 1, ist vom 1. Mai d. J.  
eine aus 5 Zimmern und Zugehör  
bestehende Wassenwohnung im 1.  
Stock, und eine aus 7 Zimmern  
und Zugehör bestehende Balcon-  
wohnung im 2. Stock zu verlassen.  
Außerdem sind mehrere Cassen-  
wölbe stündlich zu vermietthen. —  
Nähere Auskunft beim Hausbesitzer  
dieselbst. (73—1 6)

74—1 6  
Die in der Reichgasse Nr.  
22 und 23 gelegenen 2  
Häuser sind vom 1. Mai  
l. J. an auf ein oder mehrere Jahre  
zu vermietthen oder auch zu an-  
nehmbaren Bedingungen zu ver-  
kaufen. Näheres beim Hausbesitzer,  
Széchenyigasse Nr. 1.

388. Polg. (55—2 3)  
1862.  
**Arverési hirdetés.**  
Aradmegye t. törv. m. é. 2068. sz.  
végzése folytán alulirt végrehajto bíró  
Altal közhírre tetetik, miszerint Maturój  
Juon kurtiosi lakos és felperes részére,  
Maturój Szimion kurtiosi lakos és alper-  
estől bíróság lefoglalt 300 o. é. fra  
becsült Kurtios-közszéghelt 257. tjk. 891.  
sz. a ház és belselek 137 ft. 76 kr.  
töke és járulakai iránti kielégítés-e te-  
kintetéből, 1863. évi Februar hó  
12-én és szüköség esetében Március  
hó 12-én, mindenkor délelőtti 11 óra-  
kor Kurtios közszégházán tartandó ár-  
verés-n el fog adani.  
Felhivatnak tehát mindazok, kik az  
említett ingatlanra bármí ezimil zálog-  
vagy egyéb igényt tartanak, hogy ig-  
nyüket az Arverési határnapik alulirtál  
bejelenték, minthogy külsöben a vétel-  
ár hozzájárulok nélkül fog felszátani.  
Az arverési feltételek alulirtál meg-  
tekinthetök.  
Kelt Simándou 1863. évi Január hó  
12-én.  
**Jánszky Ödön,**  
m. esküdt.

(73—1)  
**Oessentlicher Dank.**  
Es hat uns im Schmerz um unse-  
ren heißgeliebten dahingegschiedenen Va-  
ter **Anton Liszter** einige Ein-  
setzung gewährt, unter dem hiesigen  
Bürger das theilnehmendste Beileid  
zu finden. Hierfür unsern innigsten  
Dank auszusprechen, müssen wir be-  
sonders dankend den hiesigen Regensdori  
Herrn **Johann Fendl** hervorheben,  
der bei Anrathung des Beileidunges  
und des Requiem's uns Pictat für den  
theuern Dahingegschiedenen in der un-  
eigennütigen Weise theilgenommen hat.  
Arad den 7. Februar 1863.  
**Die Familie Liszter.**

**Ein Fräulein,** **Gazdasági eszközök**  
im Haus- und Wirtschaftswesen, sowie in  
den weiblichen Handarbeiten wohl erfahren.  
Sucht eine passende Stelle. — Näheres Leo-  
poldgasse Nr. 5. (61—1 3)

---

**Steyrischer Kräuterfäst**  
für Brustleidende,  
die Flasche á 88 kr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**  
**Muskel- und Nerven-Essenz,**  
die Flasche á 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBHOLZ'S**  
**MAGEN-LIQUEUR,**  
die Flasche á 52 kr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**  
**Stomaton (Mundwasser),**  
die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorräthig bei  
**Cones & Freyberger in Arad,**  
wie auch  
in Carlsburg bei C. M. Megay. in Mohács bei A. Kögl.  
Kronstadt. Apoth. Jekelius. Oedenburg. Apoth. Rupprecht  
Debreczin. Rothschneck. Pápa. G. Bermüller.  
Esseg. Deszháthy. Pest. Apoth. v. Török.  
Grán. Bierbrauer. Pressburg. Heinrich.  
Güns. Apoth. Strehli. Raab. A. Hergessell.  
Gyöngyös. Kocianovich. Sassin. Apoth. Múke.  
Kaschau. A. Novelly. Semlin. Treschitsk.  
Keszthely. G. Singer. Temesvár. J. L. Schldo.  
Komorn. Apoth. Grötschel. Werschetz. G. Büchler.

## Citations- Kundmachung

eines im Arader Comitai in der Arad-Peghalja und Menezer Gebirgsgegend im Markorte Ghorof befindlichen Hauses und Weingartens und auf dem Intravillain-Grund eines Szállás, sowie des im Rudiner Hotter befindlichen 1/2 S. Extravillain-Grundes und verschiedener Mobilien.

Von Seite des Arader Oberpublizistenamtes wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses des löbl. Arader Comitatsgerichtes 3. 4672/86, die Veräußerung der zur Verlassenschaft des verstorbenen Jakob Babasi (Witz) gehörigen Mobilien und Immobilien angeordnet und die Citationsstermine durch das genannte Oberpublizistenamt in Ghorof für den 19. Februar l. J. und den darauf folgenden Tagen, und nöthigenfalls für den 19. März l. J. festgesetzt wurden.

Zu den Immobilien gehören:  
1) Ein im Gyoroker Erdbürot. sub. pag. 118 verzeichnetes Haus unter Nr. 70 in der Hauptgasse, neben der Posthofe, in der Nähe des Marktplatzes, an der schönsten Stelle gelegen und mit der reizendsten Aussicht auf die Weinberge und Wäldungen, von elegantem Meubler und in vollkommenem gutem Zustande. Das Gebäude wird durch eine trockene Einfuhr mit doppelhügeligem Holz in zwei Theile getheilt, und besteht aus zwei Wohnlocalitäten; die eine besteht aus drei geräumigen, mit gemalten Mauern, Plafond, Thüren und Fenstern versehenen Zimmern, großer Küche, Kammer und einem breiten, verglasten und verschließbaren Gang. Auf der andern Seite befinden sich zwei Cassenzimmer mit all den hier oben bezeichneten Bequemlichkeiten versehen und ein Hofzimmer, das auch als Küche verwendet werden kann. Außerdem steht in den geräumigen Hof ein Brunnweinhäus, ein Stall auf 6 Stück Vieh, ein geräumiges, aus soliden Materialien erbautes Preßhaus und unter demselben ein Weinfeller auf 600-800 Eimer, wozu der Wein aus dem Preßhaus mittelst Trichter in die Fässer geleitet werden kann, eine Bagenreue und zwei große Schüttböden. Bei dem Gebäude befindet sich ferner noch ein großer und mit verschiedenen edlen Obstbäumen besetzter Garten, der jährlich bei 200 fl. Nutzen abwirft. Das Haus ist besonders zu einer Gemüthsergänzung, Weinhandlung, einem Fruchtmagazin oder auch zu einer Herrschaftswohnung geeignet. Außerdem gehören hierzu noch mehrere hoch Adelfelder. Der Schätzungswert dieses Hauses sammt allen Appertinentien und den Adelfeldern beträgt 1440 fl. d. W.

2) Ein grundbüchertlich eingetragener Szállás auf dem Intravillaingrund, mit einem Schätzungswert von 200 fl. d. W.

3) Ein ebenfalls sub. pag. 118 grundbüchertlich verzeichnet, in dem sogenannten städtischen Thal befindlicher, sehr vortheilhaft gelegener, fechtunfähig, mit aussergewöhnlichen Nebengebäuden besetzter und ausgezeichnete feine Menezer Weine erzeugender junger Weingarten sammt Preßhaus, zu dem in der Nähe der Stadt ein guter Weg führt. — Schätzungswert 1600 fl. d. W.

4) In dem Grundbuchprot. sub. pag. 245 des in der unmittelbaren Nachbarschaft Gyorok gelegenen Ortes Rudin verzeichneten 1/2 S. fehr fechtunfähiger Urbarial-Extravillaingrund. — Schätzungswert 1000 fl. österr. Währ.

5) Die Kellerrequisiten, alte und neue Menezer weisse und rothe Weine, sowie andere Haus- und Economiengeräthschaften werden zu annehmbar billigen Preisen veräußert.

Bei Veräußerung der Immobilien sind 10% der Schätzungssumme baar zu erlegen, die Mobilien aber werden nur gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben. Die übrigen näheren Bedingungen können bei dem Arader Oberpublizistenamt, dann bei dem Gyoroker und Rudiner Gemeindehaufe eingesehen werden.

Arad, 5. Februar 1863.

**Georg Bragyan,**  
Oberpublizist.

(70-13)

36. (64-13)

## Arverési hirdetés.

Alulírott megyei szolgabíró mint végrehajtó bíró részéről közziré tástok, miszerint Goger Emanuel közhírre méltóságos Kovács Agoston tanezi birtokos urtól 1050 ft. s járuléka kielégítöse végett lefoglalt s öszvesen 1080 ftra becsült 18 darab ligás ökor a nagytekinetü váltó-felvérvényzék által m. évi 8362 sz. a helybenhangyó itélet alapján f. é. február hó 10 ik napján, a délelőtti órákban Tauczon a község házánál becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Agrison 1863. évi febr. 2-án.

**Nicora David,**  
szolgabíró.

38. (68-1.2)

## Arverési hirdetés.

Aradmegye törvényzékének m. évi dec. 30-ról 2140. sz. a végzése folytán, Melentie Páji kielégítésére, Lázár Petru nevére irt — a szabadsheji tkjönyvben 76. sz. a álló és 1200 ftra becsült ház és 1/2 küllállományi föld, f. é. február 16-án, s ha akkor a becsár meg nem ígértetnek, f. é. márt. 16-án, a szabadsheji község házána el fog árvereltetni.

A feltételek alulírottán megtekinthetők.

Arad 1863. január 23-án.

**Drumár János m. k.,**  
m. esküdt, végrehajtó bíró.

39. (69-1)

## Photografie.

Indem wir uns seit Gründung unseres Glaslons der schmeichelfastesten Theilnahme von Seite eines pl. t. Publikums erfreuen, so daß wir uns genöthigt haben, unsere Arbeitskräfte bedeutend zu vermehren, in Folge dessen sind wir auch in der Lage

### photografische Porträts

vom Visitenkarten-Format bis zu jeder beliebigen Größe, Gruppen, Copien von Oelgemälden und Kupferstichen, überhaupt alle Arbeiten im Fache der Photographie auf das eleganteste und geschmackvollste, in der kürzesten Zeit zur vollsten Zufriedenheit zu liefern.

### Visitenkarten-Albums

sind äußerst elegant und zu den billigsten Preisen in großer Auswahl vorhanden.

Der geneigten Beachtung empfehlen sich

**Décsey & Löger,**

Hauptplatz im v. Rósa'schen Hause Nr. 41.

(76-1)

## Meghivás.

Az aradi első takarékpénztár minden t. cz. részvényesei, alapítói és gyámoltói a

**vasárnap f. évi február hó 15-én,**

délelőtti 9 órakor, az egyleti épület helyiségében alapszabályilag megtartandó rendes évi **közgyűlésre**, melynek egyéb rendes tagjai kívül az intézet tisztelbéli hivatalinak újbóli megválasztása is eszközlendő lesz, tisztelettel meghívotnak.

Kelt Aradon 1863. évi február hó 7-én.

**Purgli János s. k.,**  
egyleti elnök.

## EINLADUNG.

Sämmtliche pl. t. Actionäre, Gründer und Beförderer des Arader ersten Sparcassa-Vereins, werden zu der

**Sonntag den 15. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr, in den Amtlocalitäten der Sparcassa abzuhaltenden statutenmäßigen jährlichen **General-Versammlung**, in welcher außer den gewöhnlichen Gegenständen, auch die Wahl der Eizagmänner vorgenommen werden wird, höflichst eingeladen.

Arad den 7. Februar 1863.

**Johann v. Purgli m. p.,**  
Vereins-Präsident.

(78-1.4)

(67-1.6)

Die in sämmtlichen k. k. österr. Reichthümlichen Staaten rühmlichst bekannte, von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte **W e b e r'sche**

## Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden,

Gicht, Rheumatismus (Gliederreißn, Herzenshnd), Nohlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfzucht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden,

in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelstärke für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. österr. Währ.

Gleiso das berühmte

## Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen, (Oefröße) und Hüneraugen; ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.,

ist einzig und allein zu haben:

- In **ARAD** bei Herrn **F. J. PROBST**,
- Bistritz** in der Handlung des Herrn Dietrich & Fleischer.
- Carlsburg** in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn Josef Wagner.
- Werschetz** bei Herrn St. J. Joannovitz.
- Neu-Bece** bei Herrn Bernhard David.

## Anbau-Wicken Mohar-Saamen

vorzüglichster Qualität

billigst zu haben bei

**Brüder Greger,**

Hauptplatz im v. Dohs'schen Schause,  
1. Stock.

(79-13)

## Anzeige.

Ich beehre mich den löbl. Gemeinden und einem pl. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich mich auch in diesem Jahre mit Anfertigung von

### Ostermehl (חמץ מצה)

befassen werde; es geschieht dies unter besonderer Aufsicht des ehrwürdigen Arader Ober-Rabbinats, unter strenger Beobachtung der rituellen Vorschriften und wird jede Mehlfärbung mit Feigniß, sowie jeder Sack mit Siegel des löbl. Ober-Rabbinats versehen sein.

Das Ostermehl bereche ich nach dem bei Absendung bestehenden Preis-Courant mit Zuschlag von 20 fr. pr. 100 Pfd für Ritualspesen.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß mein Mehl von ausgezeichnete Qualität ist und ersuche alle Bestellungen an meine

**Hauptniederlage bei Hrn. L. Brüll in Arad** zu richten, wo man der reellsten und besten Bedienung versichert sein kann.

**L. A. Traytler.**

Der Local-Verlauf befindet sich bei Herrn **M. L. Tenner.**

(77-1)

## Das Haus

Nr. 12 in der Terefhygasse ist vom 1. Mai an zu vergeben. Das Nähere Kirchengasse Nr. 1 im ersten Stock.

### Bérbe adandó.

A főuton 7. számú házban egy 4 szobából, 2 előszobából, 1 főző- és 1 közös mosókonyhaból álló lakás a hozzátartozó egyeb. mellékkeliségekkel együtt f. é. május 1-jétől kiadandó.

Bővebb tudósítást nyerhetni az albrölő **Barbus Döménél** a házban.

72-1.3

(69-1)

## Ausweis

über die Betriebs-Einnahmen der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Zahl der Reisenden	Gepäck, Eilgut und Fracht	Einnahme									
		für Personen		für Sachen		Zusammen					
		Gepäck und Eilgut	Fracht	Gepäck und Eilgut	Fracht						
Centner	Pf	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.				
1863. Betriebsstrecke 78 1/2 Meil.											
Monat Jänner	28.148	276.201	16	62.141	68	3.854	17	85.049	98	151.045	78
1862. Betriebsstrecke 78 1/2 Meil.											
Monat Jänner	28.943	470.268	95	69.368	14	5.064	58	142.823	97	217.250	69

**Die Direction**  
der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Der beliebte  
**Sch**  
**Kraus**  
für Ortoped.  
schweren über  
genfrantheiten  
mittel.  
Arad: bei E.  
Grosswarden  
Delta: S. B.  
Battanya:  
Szathmar:  
Szarvas:  
Gross-Káro  
Nyiregyháza  
Gyula: A.  
M. Theresio  
Temesvár:  
Hatzfeld:  
Szentcs: S.  
Gr. Kikinda  
Preis einer die  
Jugleich kann  
teure  
**Hühner**  
die bewährten.  
Preis pr. Sch.  
Dr. Behn  
zur Stärkung d  
de  
Preis 70  
**Stub-M**  
für Brust- und  
**Lobr**  
**Dorsch**  
für Scropheln  
Preis pr  
Saupt-De  
Apo  
(989-66)  
Central  
**Wari**  
meinen Vor  
meine gefäß  
Borm nach  
vor dem An  
von mir  
Erzeugni  
auf jeder  
Kranzzeit  
Preis einer  
Die  
Jällen erpr  
bestritten d  
Kaiserreich  
darbieten.  
und Sob  
leiden, S  
artigen  
ghondrie,  
bei wurde  
Niederle  
Baja: J.  
Brad: J.  
Czigleb:  
Debrezin  
Delta:  
Dova:  
Grosfwal  
Gros-Mi  
Gros-M  
Gros-M  
Gyula:  
Hagfeld  
cu  
die rei  
Jede  
Preis  
angewent  
Pacht  
sowie d  
sorgfältig  
durchn  
nallat  
geschw  
Fand  
A. M.

Der beliebte, angenehm zu nehmende, echte

## Schneebergs Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden überhaupt bei Brust- und Lungenerkrankungen ein bewährtes Einreibungsmittel, ist zu bekommen:

Arad: bei **F. J. PROBST**,  
Grosswardein: J. Janky,  
Betta: J. Braunmüller, Apotheker,  
Battanya: G. Hainio,  
Szathmar: D. Juracko,  
Szarvas: W. Néhy,  
Gross-Károly: G. Schöberl,  
Nyiregyháza: G. Hörth, Apoth.,  
Gyula: A. Lukács, Apoth.,  
M. Theresiopel: J. Hofbauer,  
Temesvár: J. Kraul, und S. Roth,  
Apotheker,  
Hatzfeld: V. Straßschmidt,  
Szentes: J. v. Prohászka, Apoth.,  
Gr. Miklinda: A. J. Tomka,  
Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. öst. W.  
Gleich kann durch diese Herren Depostourer bezogen werden:

**Hühneraugen - Pflaster**  
die bewährten, von dem k. k. Oberärzte Schmidt.  
Preis pr. Schachtel 23 kr. österr. Währ.

**Dr. Vebr's Nervenextrakt**  
zur Stärkung der Nerven und Kräftigung des Körpers. —  
Preis 70 kr. österr. Währung.

**Steierischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft**  
für Brust- und Lungenerkrankungen pr. Flasche 87 kr. ö. W.

**Lobry & Portons**  
Apotheker in Wien

**Dorsch-Leberthran**  
für Scropheln und Hautausschläge u. s. w.  
Preis pr. Flasche 1 fl. 6 kr. W.  
Haupt-Depot bei **Julius Bittner**,  
Apotheker in Gloggnitz.

1880-86

Die kaiserl. königl. privil.

# Erste österreich. Versicherungs-Gesellschaft

## IN WIEN,

Gewährleistungs-Capital circa 5,000,000 Gulden öst. Währ.,  
übernimmt folgende Versicherungen:

- gegen **Feuerschäden** an unbeweglichem und beweglichem Eigenthume jeder Art, namentlich an Gebäuden, ferner an häuslichem Mobiliar, Wägen, Kleibern, Perren, Waarenlagern, Feldfrüchten u. c. ;
- gegen **Transportschäden** an Waaren bei ihrer Verladung zu Wasser und zu Lande und
- Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen** in verschiedenen Combinationen laut der gratis zu erhaltenden Prospekte.

Ferner bildet sie:

## Kinder-Versorgungs-Cassen,

welche eine gute Gelegenheit darbieten, Kindern bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters ein Capital zu sichern.

Die k. k. priv. „Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft“ deren continuales und liberales Verfahren während ihrer 35jährigen Wirkksamkeit von vielen Tausenden aus Erfahrung beurtheilt und gewürdigt worden ist, hat bereits

### circa neunzehn Millionen Gulden an Entschädigungen ausbezahlt.

Statuten, Prospekte aller Art, Antrags-Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft erhält man bei allen General-, Haupt- und Special-Agenten der k. k. priv. „Ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft“

Zu allen obigen Versicherungs-Annahmen, zu den möglichst billigsten Prämienätzen und unter den vortheilhaftesten Bedingungen, empfiehlt sich die

## Kraus & Herz

Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft  
Kraus & Herz,  
Hauptgasse, Winkler'sches Neugebäude.

(53-1)

## Moll's SEIDLITZ-PULVER.

Central Versendungs-Depot: Apoll, zum ...  
in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauch-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wert für Wert nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine geschützte Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Pulverpackete mit dem Bemerken, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das „Kreuzzeichen Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbedritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankfugenschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß derselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzleiden, nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. I. Probst**.

**Baja:** J. Widlich.  
**Brad:** J. Müller.  
**Gyöngyös:** A. János, Apotheker.  
**Debreczin:** Franz Porcsos, Apoth.  
**Debreczin:** J. Braunmüller, Apoth.  
**Deva:** A. Döbler.  
**Grosswardein:** A. Janky.  
**Gross-Károly:** M. G. Garlsgruber.  
**Gross-Miklinda:** M. A. Köhler.  
**Gross-Székely:** G. Komár, Apoth.  
**Gross-Székely:** S. Kappels.  
**Gross-Stein:** G. D. Porca.  
**Gyula:** Stefan Döbler, Apoth.  
**Hatzfeld:** J. J. Schurr.  
**Hatzfeld:** Josef Felb.  
**Keszthely:** M. Schöberl, Apoth.  
**Lugos:** A. Schöberl.  
**M. Theresiopel:** J. Brenner.  
**Oradea:** J. Schöberl.  
**Soborsin:** Anton Franke.  
**Szarvas:** Wilhelm Néhy.  
**Székely:** A. und M. von Kovács.  
**Szentes:** G. Schöberl, Apoth.  
**Szolnok:** Stef. Sperlich, Apoth.  
**Temesvár:** M. Ubrmann.  
**Wertheim:** Mich. Gull.  
**Zombor:** E. Stein's Sohn.  
**Zenta:** Gebr. Witts.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

## echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenerkrankungen, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Sammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch seinen chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll**, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

(66-13)

## Ein Müller

wird zum Betriebe einer Dampfmaschine gegen Antheil vom Ertrage angenommen. — Näheres bei der k. k. priv. Sulkovskischen Güter-Direction in Bankofa.

(71-1)

Gefertigte beehren uns hiemit einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß wir bei

## Herrn S. W. Prinner in Arad

eine Niederlage **Sämereien** eröffnet haben, und daß von hier aus alle Gattungen Sämereien erst und in frischem Zustande jederzeit zu haben sein werden. Indem wir dies der gütigen Beachtung des p. t. Publikums zu empfehlen uns erlauben, verbleiben wir achtungsvoll

Pest, 21. Jänner 1863.

(66-13)

## Weingarten-Verkauf.

In Magyarád am großen Herrenberge ist ein 22 Joch großer Weingarten mit zwei Preßhäusern und einem 36 Klafter langen Keller, ganz oder zur Hälfte aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist in Ghorof Nr. 25 zu

(71-1)

Gefertigte beehren uns hiemit einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß wir bei

## Herrn S. W. Prinner in Arad

eine Niederlage **Sämereien** eröffnet haben, und daß von hier aus alle Gattungen Sämereien erst und in frischem Zustande jederzeit zu haben sein werden. Indem wir dies der gütigen Beachtung des p. t. Publikums zu empfehlen uns erlauben, verbleiben wir achtungsvoll

Pest, 21. Jänner 1863.

**Fleischmann & Weber,**  
vormals Carl Mayer.

Mit Bezug auf obige Mittheilung, erlaube ich mir hieran noch die Bemerkung zu knüpfen, daß ich beehrt war mir von allen Arten **Garten- und Feld-Sämereien** die vollständigste Auswahl in ganz frischem Zustande zu verschaffen, und daß dieselben bei mir stets in genügender Quantität zu den Originalpreisen, bloß mit Zuzurechnung der geringen Spesen zu haben sind. Auch bin ich ermächtigt auf Rosenstöcke und sonstige Blumen und Sträucher, Bäume, Weinreben, sowie auf alle andern in den Gärten vorkommenden Pflanzengattungen Aufträge anzunehmen, die ebenfalls zu Originalpreisen, bloß mit Zuzurechnung der Spesen, auf das prompteste und pünktlichste effectuirt werden.

Die geehrten Aufträge des p. t. Publikums mir erbitend, verbleibe ich achtungsvoll

Arad, 27. Jänner 1863.

**S. W. Prinner,**  
Späckerhändler, „zum weißen Hund“, Kirchengasse in Arad.

Z. 11112. K. k. privil. Theiß-Eisenbahn. 985-13

## Fahrordnung

für den Winter 186<sup>2</sup>/<sub>3</sub>, vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.				III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Wien	Abfahrt	8 Uhr	Min. Abends.	Kaschau	Abfahrt	5 Uhr	Min. Früh.
Pest	6	25	Früh.	Forró-Enes	6	25	"
Czegléd	9	27	"	Miskolcz	7	52	"
Szolnok	10	27	"	Tokaj	9	35	"
Püspök-Ladány	1	26	Nachmit.	Debreczin	12	12	Nachmit.
Debreczin	3	—	"	Püspök-Ladány	1	45	"
Tokaj	5	25	"	Szolnok	4	44	"
Miskolcz	7	24	Abends.	Czegléd	5	41	"
Forró-Enes	8	44	"	Pest	8	37	Abends.
Kaschau	Ankunft	10	27	Wien	6	—	Früh.
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	Nachmit.	Grosswardein	Abfahrt	10	6
Berecnyó-Ujfalu	3	13	"	Berecnyó-Ujfalu	11	34	"
Grosswardein	Ankunft	4	38	Püspök-Ladány	Ankunft	12	48
				Czegléd	5	41	Nachmit.

  

II. Nach Arad.				IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Wien	Abfahrt	8 Uhr	Min. Abends.	Arad	Abfahrt	9 Uhr	33 Min. Vorm.
Pest	6	25	Früh.	Csaba	11	59	"
Czegléd	9	37	"	Mezőtúr	2	20	Nachmit.
Szolnok	10	37	"	Szolnok	4	18	"
Mezőtúr	12	34	Nachmit.	Czegléd	5	31	"
Csaba	3	3	"	Pest	8	37	Abends.
Arad	Ankunft	5	20	Wien	6	—	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Stationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrplänen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschluß an die Personenzüge der k. k. priv. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Beförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

## Malleposten-Anschluss.

Arad-Germannstadt, Abfahrt von Arad täglich Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Arad täglich Früh 5 Uhr.  
Unbedingte Passagier-Nachnahme.

Grosswardein-Klausenburg, Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Ankunft in Grosswardein täglich Früh 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Nyiregyháza-Bereg, Abfahrt von Nyiregyháza täglich Früh 7 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza täglich Abends 5 Uhr.

Nyiregyháza-Szatmár, Abfahrt von Nyiregyháza Sonntag, Mittwoch u. Freitag Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza Montag, Mittwoch u. Samstag Früh 2 Uhr.

Nyiregyháza-Magybánya, Abfahrt von Nyiregyháza Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Früh 2 Uhr.

Tokaj-S. M. Alföld, Abfahrt von Tokaj täglich Abends 7 Uhr.  
Ankunft in Tokaj täglich Früh 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Kaschau-Deutschau, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Ankunft in Kaschau täglich Nachts 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Kaschau-Przemysl, Abfahrt von Kaschau Mittwoch und Samstag Nachm. 2 Uhr.  
Ankunft in Kaschau Montag u. Freitag Vorm. 10 Uhr.

Kaschau-Szigeth, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
50 Minuten.

Kaschau-Munkács, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
50 Minuten.

**Die Direction.**

(78-14)

15-én, elyiségeben közzététel az ingválasztása nak.

inos s. k.,

und Beschränken zu der

der Spar-Genossenschaft

gli m. p.

(12-5)

stigten zur Wieder in ihrer Wirkung

omade

Wasser, einer weiteren An in nachbenannten

heke.

as, Kerzen-Engasse, u.

v. Bögheméni. Käthy Szabó. Pöcker, Apoth. Adolf Weidner. Aug. v. Lukács. Hofhorváth. Schreiber. G. Korzách. Pácz Simoes. Henthal & Comp. er Franzseviz. Stefanovits. Brak, Apoth. Hauptm.

v. C. Junginger. v. Dronda. R. Grossmann. Rindermann. J. V. Mischbacher. J. J. Probst. A. v. Miklós, Apoth. burg: A. Kogmann. v. v. Traun, Apoth. Weidner. Carl Kradetz, Apoth. v. Miklós, Apotheker. v. Schöberl, Apoth. nach Arad. B. Solauer. W. Kofsz, Apoth. v. d. Szathmarer Berengoltscher Co. trager, Apotheker. Wolf, Apoth. v. G. Ungar. Leitz, Apoth. A. Galtner, Apoth. Josef Bacher.

nbahn.

Zusammen		
kr.	fl.	kr.
98	151.045	73
97	217.256	69

irection  
Theiß-Eisenbahn.

P. T. ARAD im Jänner 1863.

Wir beehren uns die höfliche Anzeige zu machen, dass wir am hiesigen Platze mit behördlicher Bewilligung unter der wechselgerichtlich protocollirten Firma:

**ROTH & ROSENFELD**

ein Producten-Commissions- & Speditions-Geschäft etablirt haben. Mit der Versicherung, dass wir stets bestrebt sein werden, alle an uns gerichteten Aufträge pünktlich, reell und dem uns zugewendeten Vertrauen entsprechend auszuführen, halten wir unsere erg. Dienste bestens empfohlen.

Achtungsvoll  
Ignaz Roth  
Ludwig Rosenfeld.

Comptoir: Herrengasse, im Hotel „zum weissen Kreuz“, anstossend an Hotel „Vas“.

erstes amerikanisch und englisch patentirtes



**ANATHERIN-MUNDWASSER**

von **J. C. POPP**, praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben N. 557. Preis 1 fl. 40 kr. österr. Währ.

Dieses seit zehn Jahren bestehende Mundwasser, hat sich als eines der vorzüglichsten Conservierungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt, wird als Toilette-Objekt von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum benützt, was namentlich von Seite hochgeachteter, medicinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewährt wird. (794-613)

Zahnplomb, zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis 2 fl. 10 Nfr. — K. k. a. privil. Antherin-Zahnpasta. Preis 1 fl. 22 Nfr. — Vegetabilisches Zahnpulver. Preis 63 Nfr.

**IN ARAD zu bekommen bei F. J. PROBST und TONES & FREYBERGER.**

Gyula: Binkler, Apoth. u. Eufács, Apoth. u. Geyer, Kaufmann; Makó: Dedeßfi; Siklós: Rperz, Apoth. u. M. Deutsch; Vasárhely: Büchler; N.-Szt.-Miklós; Rappolt, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. u. E. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Telbisz; Szentcs: v. Probstka, Apoth. u. Gishörfer, Apoth.; Csongrád; Großmann; Theresopol: Milko und Libor Sibegh; Felegyháza: Köffer, Apoth.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

**DER PERSÖNLICHE SCHUTZ**

27. Aufl. In Umschlag verriegelt.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1 1/2 = 2 fl. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

**Med. Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; à 85 kr. öst. Währ.

**Chinarinden-Oel** zur dauernden Conservirung und Verschönerung der Haare; à 85 kr. ö. W.

**Med. Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife** von hervorragender Qualität, zur Verbesserung und Verschönerung des Teints; in versiegelten Original-Päckchen à 42 kr. öst. Währ.

Die hier genannten, im In- und Auslande seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden privilegirten kosmetischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen speculirend, eine grosse Anzahl **Nachahmungen** entstanden, und es sind die pl. t. Kundschaften sehr häufig durch gleiche Farbe und Zeichnung der Etiquettes, durch Fingirung ähnlich lautender ärztlicher Namen, durch gleichartige Adjustirung etc. etc. getäuscht worden.

Unter dem Deckmantel dieser rein äusserlichen Aehnlichkeit bieten überdem jene feigen Nachbildungen allermeist ganz schlechte, zweckwidrige Pfuscherzeugnisse und beinträchtigen grade hiedurch den wohlverworbenen guten Ruf der echten Artikel am Empfindlichsten.

Zur möglichsten Sicherung vor solchen Betrügereien, mittelst deren das Publicum benachtheiligt und gleichzeitig das Renommée der echten bewährten Erzeugnisse so arg gefährdet wird, wollen die geehrten Consumenten ausschliesslich diejenigen Artikel als **zuverlässig echt und unverfälscht** betrachten, welche aus den Lagern der, durch die betreffenden Localblätter und Provincial-Zeitungen bekannt gegebenen **alleinigen Orts-depositäre** entnommen werden.

Für **ARAD** befindet sich dieser Alleinverkauf bei **Tedeschi & Zukovits**, so wie auch für **Békés-Csaba**: Apoth. Jos. Laczay, **Csanád**: Johann Telbisz, **Csongrád**: Jos. Grossmann, **Debreczin**: Josef Csanák & Comp. und Apoth. Carl Rothschnock, **Debta**: Apoth. J. Braumüller, **Facsét**: David Hirschl, **Felegyháza**: S. M. Varga, **Gyula**: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein**: Mathias Huzella und Apoth. Anton Janly, **Hallas**: D. Hirschler, **Hatzfeld**: Joh. Telbisz, **H.-M.-Vasárhely**: Jos. Braun & Comp., **Keckemet**: Georg Markovits, **Kis-Ujszállás**: Sam. Nagy, **Lippa**: Demeter Mits, **Lugos**: Anton Schiessler, **Makó**: Sam. Osovsky, **Nádudvar**: Salomon Lippe, **N.-Szt.-Miklós**: Fr. Klár, **Nagy-Kikinda**: A. Jul. Komka, **Oravitz**: Julius Schnabel, **Oroszha**: Stefan Székány, **Püspök-Ladány**: Paul Wessely, **Szegedin**: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, u. Fischer & Schopper, **Szentcs**: Gust. Eissdorfer, Apoth. und in **Szoboszló** bei Jacob Tury. Ins. Nr. 39. (951-5,12)

**Professor Dr. LINDES Vegetabilische Stangen-Pomade** erhöht die Elasticität d. Haare u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten d. Scheitel, à 50 kr. ö. W.

**Balsamische Oliven-Seife** zum Waschen und Baden ausgezeichnet für die zarteste Haut der Damen und Kinder, à 35 kr. öst. W.

**ANZEIGE.**

in diesem Jahre ...

**Ostermehl (פסח מעלה)** unter Aufsicht des hiesigen ehrjamen Ober-Rabbinats erzeugen; wir liefern dasselbe laut unserem zu jener Zeit bestehenden Preis-Courant, mit Zuschlag von 20 fr. öst. W. pr. Ctr. für Ritualspeisen, rabattiren aber vom Gesamtbetrage 5%.

Unsere Erzeugnisse der geneigten Beachtung empfehlend, eruchen wir höflich, uns allfällige Bestellungen specifiert frühzeitig aufzugeben, um allen Anforderungen entsprechen zu können.

**Brüder Neuman.**

Aufträge übernehmen in Arad die Herren **Bernhard Roth und Adolf Lustig.**

**Zu verkaufen.**

Die Dampf-, Waage- und Säge-mühle, in Broos, Siebenbürgen, mit auch das Haus sub. Nr. 112, eingerichtet zu einer Bäckerei, wird durch den Bevollmächtigten Herrn **Josef Schenk**, aus freier Hand zu verkaufen gesucht. — Näheres für Arad bei Herrn **Hermann Schwarz**, Hauptgasse Nr. 11, 1. Stock. (42-23)

**Zu vermieten.**

Am Hauptplatz Nr. 10 ist eine hübsche Caffenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden, und Keller mit separatem Stiegenaufgang zu vermieten und vom 1. Mai l. J. an zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer daselbst. (57-23)

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds.	4. Febr.		5. Febr.		6. Febr.		5% Westbahn	4. Febr.		5. Febr.		6. Febr.		Omer	4. Febr.		5. Febr.		6. Febr.		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld
5% National	82.00	82.10	82.00	82.20	82.10	82.20	95.00	95.25	97.00	97.50	96.75	97.00	40 fl.	35.00	35.50	36.00	36.25	35.00	35.50	35.00	35.50
5% Lit. B.	96.00	96.00	96.00	97.00	97.00	97.00	95.50	96.00	100.00	100.50	97.00	97.50	20 fl.	21.50	22.00	20.75	21.00	21.50	22.00	21.50	22.00
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	124.00	125.00	135.50	136.75	128.50	129.00	20 fl.	23.25	23.75	23.25	23.50	23.50	23.50	23.50	24.00
5% neues venet. Aul.	91.50	92.00	91.50	92.00	91.50	92.00	121.50	122.00	122.50	123.00	123.00	123.50	10 fl.	17.00	17.25	17.00	17.25	17.00	17.25	17.00	17.25
5% österr. Währ.	69.50	69.70	69.60	69.80	69.50	69.70	104.—	104.50	104.—	104.50	104.—	104.50									
5% Metalliques	76.00	76.30	75.30	75.40	75.20	75.40															
4 1/2 %	66.00	66.15	65.50	65.10	65.70	66.00															
4 %	58.25	57.50	58.00	58.50	57.00	57.50															
3 %	43.50	43.75	43.25	43.50	42.50	42.50															
2 1/2 %	37.30	38.00	37.00	38.00	37.25	38.00															
2 %	51.00	52.00	50.00	51.00	50.00	51.00															
Mail. Como-Rentsch.	17.00	17.25	17.00	17.25	17.00	17.25															
Lose von 1839	149.00	149.50	149.75	150.00	151.25	151.75															
Lose von 1854	92.50	92.75	92.50	92.75	92.25	92.75															
Lose von 1860	91.80	91.90	91.80	91.90	91.60	91.70															
do 5tel Abschn.	93.00	93.20	93.20	93.40	93.00	93.20															
5% Steueranl.	94.70	94.80	94.50	95.50	94.20	94.50															
<b>Grundentl. Oblig.</b>																					
niederösterreichische	87.50	88.00	87.50	88.00	87.75	88.00															
oberösterreichische	84.00	84.50	84.00	84.50	84.00	84.50															
böhmische	86.00	86.50	86.00	86.50	86.00	86.50															
mährische	87.25	87.75	87.00	88.00	87.25	87.75															
steirische	87.00	87.50	88.50	89.50	87.00	87.50															
kraierische	86.00	86.50	86.00	86.50	86.00	86.50															
ungarische	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50															
Tem. Croat. Slav.	74.75	75.25	74.25	75.00	74.00	74.50															
siebenbürgische	72.75	73.25	73.00	73.50	72.00	72.50															
galizische	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75															
Bukowina	72.50	73.00	73.00	73.50	72.50	73.00															
<b>Prioritäts-Oblig.</b>																					
5% Lloyd	93.00	94.—	93.00	94.00	93.00	94.00															
5% Nordbahn	90.50	91.00	91.00	91.50	90.50	91.00															
5% Gloggnitzer	82.00	82.50	82.25	82.50	82.—	82.50															
5% Dampfschiff	92.50	93.—	92.50	93.—	92.50	93.—															
<b>Credit</b>																					
Dampfschiff	100 fl.	133.80	134.00	132.70	132.90	133.70															
Triester	100 fl.	98.50	98.50	98.50	99.00	99.00															
Fürst Eszterhazy	100 fl.	122.00	122.50	121.00	122.00	122.50															
„ Salm	40 fl.	95.50	96.00	95.50	96.00	96.50															
„ Pálffy	40 fl.	37.00	37.50	37.75	38.00	38.00															
„ Clary	40 fl.	38.75	39.00	38.75	39.00	39.00															
„ Graf St. Genois	40 fl.	36.00	36.50	36.00	36.50	36.50															
	40 fl.	37.00	37.50	38.25	38.75	38.25															

Beantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Wachsdisc. 5 1/2 pCt  
Bankdisc. für Wechsel 5 pCt  
5pCt. National-Coupon 114.25-114.66

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen No. 11.

Prännt  
für Stad  
Ganzjährig 10  
Halbjährig 5  
Dreimonatlich 2  
Erscheint jede  
Nro.  
Unter  
rer" in seine  
frage behand  
genug halten  
lauben — zu  
wir es uns,  
müssen, irge  
„Wanderer“  
Die eben  
Anzeichen der  
werden soll,  
die ungarisch  
führen. Wie  
ausgesprochen  
dann gedacht  
Hofstaatsrat  
lich der Oru  
aufrechtigste  
Güterstädt  
nachgerade an  
Folge aubre  
Volen ist je  
treten, von  
nehmen, un  
glückliche Lö  
weit davon e  
stehenden d  
Wahrrafes d  
Dringlichkeit  
wenig theilen  
nen Delle  
gänge an un  
andere Sym  
leitenden Si  
Zeit für die  
noch ganz in  
Ereignisse e  
wenn es sich  
andere Rolle  
und das t  
Allem eine  
notwendig f  
trieblicher S  
Anfichten zu  
tung durch  
deso rascher  
gehen zu kön  
Wie u  
minister wie  
licher Selbst  
und wenn u  
fachliche Ver  
ihnen zu Sta  
Verhältnis n  
einer gegenf  
für weitere  
war ein g  
Verhandlung  
dem Staats  
machen un  
persönlichen  
Stellen darbe  
den ungarisch  
reau des Her  
es und nicht  
errathen kö  
zwischen die  
welche die  
Frage der  
Sprache kam  
legenheit st  
selbst wenn  
öffentliche B  
Wir lassen e  
Grafen Jerg  
rufung des u  
Grafen Jerg  
die günstiger  
beiden Staat  
gezeigt, nicht  
wahrscheinl  
Tage von S  
anderer polit  
werden, nicht  
fordern wohl  
dieses einmü  
immerhin al  
Die Ne  
und für d  
Telegramm  
unterm 6. d  
letzten Lager  
bereits über  
ben Theil d  
eine neue r  
Podlachien i  
vorgedrückt.  
Recrutirte fu